



Linzer Bibelsaat

Juni 2011/Nr. 117



Aus dem Inhalt:

Bibelgarten Ritzlhof:

„Die Schöpfung ist mein Gotteshaus“

Biblische Erzählungen bewegen – mit Schauspieler Franz Strasser

Seite 3

Serie Recht und Gerechtigkeit in der Bibel:

„Gerechtigkeit im Matthäusevangelium“

Seite 6

Expedition Bibel:

Linzer Bibelausstellung in Jerusalem und Wien

Seite 24

LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Auch wenn der Mai heuer ziemlich kühl begonnen hat, so locken doch Sonne, aufbrechende Natur und die länger werdenden Tage hinaus ins Freie. Die Überfülle der verschiedenen Grüntöne und Farbschattierungen, die intensiven oder zarten Düfte der aufspringenden Knospen, das Summen der Insekten und der Gesang der Vögel geben Zeugnis vom regen Leben ringsum. Nachdem der Ostertermin heuer sehr spät war, konnte man die Auferstehungszeichen rundum noch intensiver wahrnehmen. Mein Balkon daheim ist winzig – dennoch ist er gerade in dieser Zeit mein eigenes kleines Paradies, für das ich jedes Jahr wieder zu viele Pflanzen erwerbe oder geschenkt bekomme, mit denen ich jedes verfügbare Plätzchen begrüne, um diese kleine Oase dann zu genießen.



Mehr Raum bietet hier schon der Bibelgarten, der einen Teil der heurigen Landesgartenschau im Ritzlhof (Ansfelden) ausmacht. Nicht allein biblische Pflanzen können hier entdeckt, sondern vor allem auch verschiedene Lebensräume der Bibel erfahren werden. Vom Paradiesgarten führt der Weg durchs Schilfmeer und die Wüste ins Gelobte Land. Nach der Rast beim Brunnen kann man einen kleinen „Berg“ entdecken und gelangt über den Bereich Feld in den Weingarten. Der Bibelweg endet dann durch den Tod (ein Grab mit Rollstein) hindurch im Ostergarten. Über eine besondere Veranstaltung im Bibelgarten mit dem Schauspieler *Franz Strasser* lesen Sie auf der nächsten Seite.

Der Leitartikel beleuchtet diesmal den Begriff der Gerechtigkeit beim Evangelisten Matthäus (*Seite 6*). Weitere interessante theologische Artikel befassen sich mit der Toleranz (*Seite 11*), dem Zusammenhang zwischen AT und NT (*Seite 13*) und Prof. *Johannes Marböck* gibt einen meditativen Einblick ins Buch der Psalmen (*Seite 15*).

Welche Möglichkeiten es gibt, die Bibel zu entdecken und wie Menschen dies erleben, können sie ab *Seite 18* nachlesen. Ein reiches Angebot an biblischen Veranstaltungen im Sommer und darüber hinaus bieten unsere Terminseiten (*ab Seite 37*). Für all jene, die die Bibel jeden Sonntag neu entdecken möchten, empfehle ich das Biblische Sonntagsblatt (*Näheres dazu auf Seite 29*).

Wie in jeder Ausgabe unserer Bibelsaat gibt es auch dieses Mal wieder ein Potpourri an ausgewählter biblischer Lektüre – für spannende und entspannende Stunden (*ab Seite 30*).

*So wünsche ich dir/Ihnen einen erholsamen und erfüllten Sommer
– mit viel Zeit zum SEIN!*

*Ingrid Penner
Referentin im Bibelwerk Linz*



... und rechts vom Eingang das Paradies!

BIBLISCHE ERZÄHLUNGEN BEWEGEN ...

„Anfang der Heilsbotschaft ...“ so beginnt das Markusevangelium. Mit diesem Bibeltext beginnt unser Einblick in die Bibel. Ausgewählte Teile bringen zentrale Botschaften Jesu nahe. Von Bartimäus heißt es: „Und er folgte ihm auf dem Weg.“ So machen auch wir uns auf den Weg durch den Bibelgarten ins Paradies – wir hören die Paradieseserzählung Gen 2,4b–25.

Durch das Schilfmeer gehen wir in die Wüste, wo Zweifel und Verzweiflung spürbar werden. In dieser Situation hören wir Psalm 49. Weiter geht es in den Garten der Liebe, wir hören die Bibelstelle aus Hohelied 4,1 – 5,1 und wandern danach weiter zum Berg der Seligpreisungen (Mt 5,1–16). Am leeren Grab hören wir die Erzählung von den Emmausjüngern (Lk 24,13–35). Wir werden miteinander das Brot brechen und in das Leben hinausgehen, um dort das zu tun, was wir als unsere Aufgabe erkennen.



- Termin:** Sa, 11. Juni 2011/19:30 Uhr, Einlass ab 16:30 Uhr
Ort: Arena Bibelgarten/Landesgartenschau in Ritzlhof bei Ansfelden
Schauspieler: Franz Strasser
Kosten: Eintritt in die Landesgartenschau: € 6,-
Kostenlose Führungen durch den Bibelgarten ab 17:00 Uhr
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231 oder bibelwerk@dioezese-linz.at



Bibelgarten im Rahmen der Landesgartenschau 2011

Biblischen Erzählungen nachgehen

15. April – 2. Oktober 2011 in Ritzlhof (Gemeinde Ansfelden)

täglich geöffnet von 9:00 – 18:00 Uhr

Wer diesen Abschnitt unterschrieben bei der Kassa abgibt, ist zum ermäßigten Eintritt in die Landesgartenschau von € **8,50 (statt € 12,-)** berechtigt.

Ich bin AbonnentIn der Linzer Bibelsaat

Unterschrift: _____

Statt dem Vorweisen dieses Abschnittes ist bis um 18:00 Uhr des Vortages des gewünschten Besuches der Gartenschau auch eine Anmeldung auf der Homepage (www.bibelgarten.at) möglich.



Norbert Wolfgang Höslinger verstorben

Am 1. April verstarb der langjährige Direktor des Österreichischen Katholischen Bibelwerks im 81. Lebensjahr. Er war in der vor-konziliaren liturgischen Bewegung ein wichtiger Mitsreiter und übernahm dort 1957 die Leitung des „Volksliturgischen Apostolats“, das seit 1969 „Pius Parsch-Institut“ heißt, und die Schriftleitung der Zeitschrift „Bibel und Liturgie“. Von 1966 bis 1999 leitete er das Österreichische Bibelwerk Klosterneuburg.

Großer Förderer der Bibelpastoral

Seine große Pionierleistung war die Förderung der jüngeren BiblikernInnen sowie vor allem der Schritt in die osteuropäischen Länder noch zur Zeit des Kommunismus und der jüdisch-christliche Dialog.

So gelang es ihm durch viele Bekanntschaften die Bibelpastoral in diesen Ländern zu initiieren, sowie BibelwissenschaftlerInnen zu zahlreichen Veranstaltungen in den Westen zu bringen. Seine engen Verbindungen trugen nach der Öffnung dieser Staaten ihre Früchte, auf denen die dortige Bibelarbeit in Wissenschaft und Seelsorge bis heute aufbauen kann.

Ehrendoktor der Kath.-Theol. Akademie in Warschau

Ein Ausdruck der Wertschätzung und Dankbarkeit *Norbert Höslinger* gegenüber war die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Katholischen Theologischen Akademie in Warschau 1992.

Von 2001 bis 2004 übernahm er noch die Pfarre Heiligenstadt, in der er schon viele Jahre zuvor ausgeholfen hatte. Auch in seiner letzten Lebensphase der Krankheit war er stets mit Bibel und Liturgie engstens verbunden.



† Norbert Wolfgang Höslinger

Vieles ist gereift im Laufe eines langen Lebens.

Gedanken und Erfahrungen, Einsichten und Werke haben sich geformt und ihre Gestalt gefunden. Damit die Frucht eines Lebens weiterwirken kann, muss sie einmal losgelassen werden.

Es fällt uns schwer, diesem Lebensgesetz zu folgen. Damit das Leben weitergeht, müssen Früchte losgelassen werden. Auch eine Sonnenblume öffnet sich, wenn ihre Zeit gekommen ist, und gibt ihre reifen Körner her als Nahrung und für neue Saat. Durch das Loslassen wird ein Leben vollendet.

Selig die Toten,
die im Herrn sterben, von jetzt an;
ja, spricht der Geist,
sie sollen ausruhen
von ihren Mühn;
denn ihre Werke begleiten sie.

Offenbarung 14,13

Mit Freude blicken wir auf die zuletzt durchgeführten **Bibelausstellungen** zurück. Sowohl die Ausstellungen in unserer Diözese als auch jene in Jerusalem und Wien sind sehr gut gelaufen. Unsere Partner in Jerusalem waren sehr traurig, weil wir das Material wieder bei uns benötigten und so die Ausstellung nicht noch länger im Heiligen Land bleiben konnte. Und Wien ist aus unserer Sicht immer wieder eine positive Überraschung. Unvorstellbar, was da Monat für Monat von uns an Kinderheften nachzuliefern war, weil sich „schon wieder“ so viele Schulklassen angemeldet hatten! Derzeit laufen Verkaufsgespräche über die Ausstellung mit Südtirol – das wäre natürlich eine besondere Freude, wenn auch die Expansion über den Brenner gelingen sollte.



Zahlreiche biblische Seminare durften wir in der Fasten- und Osterzeit begleiten. Es erstaunt immer wieder, dass sich in vielen Pfarren an die 40 Teilnehmende zu mehrteiligen **Bibelseminaren** motivieren lassen. Reiche Frucht dürfen wir auch beim **Grundkurs Bibel** einbringen, der immer parallel in Puchberg und am Greisinghof angeboten wird.

Aktuell beschäftigt uns besonders der **Bibelgarten**, der im Rahmen der Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden angelegt wurde. Er stellt eine Einladung dar, das auf sehr sinnenhafte Weise in die Welt der Bibel einzutauchen.

Bei zahlreichen Projekten sind wir noch mitten in den **Vorarbeiten**: So werden gerade die ersten Seiten der Biblischen Sonntagsblätter fertig und die Liturgische Schreibtischauflage für 2011/12 erstellt. Die CD-ROM Expedition Bibel wird für die neuen Betriebssysteme umgestellt (64-Bit-Version), ebenso wird die CD-ROM Relispiele gründlich überarbeitet und mit zusätzlichen Themen angereichert. Und im Hintergrund laufen die Vorarbeiten für einen großen – und umfangreichen – Bibelatlas.

Vor 50 Jahren wurde das **2. Vatikanische Konzil** ausgerufen – und die so folgenreiche Enzyklika „Dei Verbum“ erarbeitet. Wir greifen dieses Ereignis auf und bieten ab Oktober in elf Bildungshäusern parallel an sechs Abenden einen „Linzer Bibelkurs“ an. Ziel der Abende ist es, die Bibel als „Gotteswort im Menschenwort“ zu entdecken. Nähere Informationen sowie die Orte und Termine zu diesen Kursen gibt es in der nächsten Bibelsaat.

Ein großer „Erntedank“ sind für uns immer die einlaufenden Spenden und **Druckkostenbeiträge**. DANKE. Falls jemand (noch) einzahlen möchte, die Bankverbindung finden Sie auf der vorletzten Seite im Kleingedruckten ...

Einen erholsamen Sommer und Gottes Segen wünscht dir/Ihnen



„Gerechtigkeit“ im Matthäusevangelium

Sucht man in den Evangelien nach dem Begriff „Gerechtigkeit“, so wird man fast ausschließlich bei Matthäus fündig. Insgesamt siebenmal begegnet dort dieses Substantiv, zudem ist häufig auch noch der Ausdruck „gerecht“ bzw. „Gerechter“ gebraucht. Dabei zeigt schon ein grober Blick auf die Texte, dass sich auch im Matthäusevangelium wie im biblischen Denken insgesamt die Rede von Gerechtigkeit nicht einfachhin reduzieren lässt auf ein vordergründig damit zumeist vielleicht erwartetes Verständnis eines Ausgleichs durch Lohn oder Strafe.

Gerechtigkeit als Gabe und Aufgabe

Das griechische Wort *dikaïosynē* (= Gerechtigkeit) ist vielmehr Ausdruck für das „rechte“, in Ordnung befindliche, das heile Gemeinschaftsverhältnis des Menschen zu Gott. Als solche ist Gerechtigkeit einerseits verstanden als Heilsgabe Gottes an die Menschen, ein Aspekt, den vor allem der Apostel Paulus in seinen Briefen hervorhebt und benennt, andererseits das der erfahrenen Heilsgabe Gottes entsprechende „rechte“ Verhalten des Menschen. Auf Letzteres legt das Matthäusevangelium sein Augenmerk, nicht zufällig besonders eindringlich im Kontext der Bergpredigt Jesu (Mt 5–7), für die das Wort „Gerechtigkeit“ einen der zentralen Leitbegriffe darstellt.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit ... (Mt 5,6)

Bereits in den Seligpreisungen begegnet der Begriff an bedeutsamer Stelle, ja strukturiert in Korrespondenz zur Rede vom „Himmelreich“ (*basileia*) geradezu diesen markanten Eingangstext der Bergpredigt. Hungern und Dürsten nach Gerechtigkeit



drückt ein existenzielles Verlangen, eine tiefe Sehnsucht nach der Verwirklichung dieses rechten Verhaltens des Menschen zu Gott und untereinander aus, benennt eine Haltung, die sich entsprechend auch nach außen in einer konkret daran ausgerichteten Lebenspraxis manifestiert und die selbst vor der Erfahrung von Verfolgung und Anfeindung nicht Halt macht. Wer um der Gerechtigkeit willen, um seines rechten Verhaltens willen verfolgt wird, dem gehört das Himmelreich (Mt 5,10).

Gerechtigkeit konkret ...

In drei Dimensionen, in drei Lebensbereichen entfaltet die Bergpredigt im Anschluss daran exemplarisch, wie ein derart rechtes Verhalten des Menschen angesichts des in der *basileia* geschenkten neuen Gemeinschaftsverhältnisses aussehen kann und soll. Dabei wird gleich vordergründig in Mt 5,20 als Eingangsvoraussetzung und Ziel nichts weniger als eine „überfließende“ Gerechtigkeit gefordert, weit mehr

als jene der Schriftgelehrten und Pharisäer, freilich nicht in einem quantitativen Sinn, sondern als ein qualitatives Mehr, das sich letztlich an Gott selbst und an dessen Vollkommenheit ausrichten soll (vgl. Mt 5,45.48). Dergestalt „überfließend“ soll die Gerechtigkeit sein, wenn es um das Verhalten gegenüber dem Mitmenschen in den unterschiedlichsten Konfliktbereichen geht, wie sie die sogenannten Antithesen beispielhaft veranschaulichen (vgl. Mt 5,20–48: Mord, Ehebruch, ...), dergestalt „überfließend“ aber auch im Hinblick auf die Beziehung zu Gott (Mt 6,1–18) oder etwa hinsichtlich der Haltung zu den alltäglichen Dingen der Welt (vgl. Mt 6,19–34). Almosen-Geben, Beten und Fasten sollen von der Motivation getragen sein, „Gerechtigkeit“ nicht vor den Menschen zur Schau zu stellen (Mt 6,1). Und der ängstlichen Sorge um Besitz, Nahrung und Kleidung gilt es – im Vertrauen auf die zuvorkommende Fürsorge Gottes – das Bemühen um Gottes *basileia* und seine Gerechtigkeit als oberste Priorität voranzustellen: *„Sucht zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dies alles wird euch dazugegeben werden.“* (Mt 6,33)

Weg der Gerechtigkeit – Jesus selbst

„Gerechtigkeit“ im Sinne der Bergpredigt und im Sinne des Matthäusevangeliums insgesamt erhält ihre Begründung letztlich also in Gott selbst, in einem entsprechenden Gottesverständnis. Im Wissen um Gott als „Vater“ erschließt sich den Menschen jenes neue Gemeinschaftsverhältnis zu Gott, das es möglich und wie eine Antwort darauf zugleich auch notwendig macht, diese Erfahrung im eigenen Verhalten erkennbar werden zu lassen, zu versuchen, sie im konkreten Leben umzusetzen und ihr so

„gerecht“ zu werden. Orientierungspunkt dafür ist Jesus und dessen eigenes Tun, mit dem auf einzigartige Weise das Hereinbrechen des Gottesreiches, der *basileia* Gottes, unumkehrbar Wirklichkeit zu werden beginnt (Mt 4,17).

Das erste direkte Wort Jesu im Matthäusevangelium bei seiner Begegnung mit Johannes dem Täufer unmittelbar vor seiner Taufe macht deutlich, dass es für Jesus selbst von Anfang an darum geht, „alle Gerechtigkeit zu erfüllen“ (vgl. Mt 3,15), sich ganz unter den Willen Gottes zu stellen. Der Weg Jesu ist der „Weg der Gerechtigkeit“ (vgl. Mt 21,32). Was insbesondere die Bergpredigt an Verhaltensweisen gemäß der „Gerechtigkeit“ vor Augen stellt, spiegelt im Grunde die Haltung und das Verhalten Jesu selbst.

Wer sich entsprechend an Jesu Gesinnung und seinem Handeln orientiert, wer sich wie er Gott, den Menschen und der Welt gegenüber verhält und wer schließlich, wie es das Gleichnis vom Weltgericht in Mt 25,31–46 illustriert, an seinem Nächsten, dem „geringsten Bruder“ handelt, als sei es ein Handeln an Jesus selbst, zählt am Ende zu jenen „Gerechten“, die an der Seite des Menschensohnes das Reich (*basileia*) erben und das ewige Leben erhalten werden (vgl. Mt 25,34.46).

Konrad Huber

Kommt her,
die ihr von meinem Vater
gesegnet seid,
nehmt das Reich in Besitz,
das seit der Erschaffung
der Welt
für euch bestimmt ist.

(Matthäus 25,34)

Die Gerechtigkeit des Reiches Gottes und die Gemeinde Jesu im Nahbereich der Menschen

Gerechtigkeit gibt ein Qualitätsmerkmal von Beziehungen an. „Richtig, passend, tauglich“ im Verhältnis zum Reich Gottes soll der Umgang miteinander sein. ChristInnen stehen in vielfältigen Formen zueinander in Beziehung – und in verschiedener Intensität.

Wie werden sie einander „gerecht“? Wie finden sie das richtige Maß und wie kann es gehen, dass sie die jeweils anderen nicht aus dem Blick verlieren?

Wenn meine KollegInnen und ich Pfarrgemeinden auf ihrem Weg begleiten, dann sind diese Fragen oft ein Schlüssel, um den Auftrag von Kirche am Ort wieder besser in den Blick zu bekommen. Meist führt die Debatte dann in das Feld der „Diakonia“ – dem gelebten Zeugnis, das die konkreten Menschen am Ort wahrnimmt. Damit neben der – meist selbstverständlich vorausgesetzten – Liturgie und der Feier der Sakramente auch die Verkündigung, der Gemeinschaftsdienst und die Diakonia als Bestandteil seelsorglichen Handelns verankert bleiben bzw. werden, sind die sog. Seelsorgeteams in Pfarrgemeinden – meist ohne zuständigen Priester am Ort – an diesen vier Grundfunktionen orientiert. Pfarrgemeindliche Leitungsmodelle mit Beteiligung Ehrenamtlicher haben das Ziel, Seelsorge in der ganzen Breite zu sichern.

Diakonia/Caritas

Besonders die Diakonia/Caritas und Solidarität stellen für traditionelle Pfarrgemeinden oft eine Herausforderung dar, wie die folgenden Beispiele zeigen sollen.

- Die Mitglieder eines Seelsorgeteams stellen fest, dass sie persönlich Unsicher-



heiten haben im Umgang mit trauernden Menschen. Sie organisieren einen Vortrag, bei dem mit hoher Teilnahme der Pfarrbevölkerung dieser Frage nachgegangen wird. So werden Betroffene unterstützt und darüber hinaus ermächtigt und an der Seelsorge beteiligt.

- Anhand der Frage nach dem Dienstcharakter von Kirche erkennen einige TeilnehmerInnen an der Seelsorgeteamausbildung, dass sie die Jugendlichen, die gefirmt werden wollen, nicht nur als „Firmlinge“ wahrnehmen können, die christgemäßes Verhalten lernen müssen. Sie wollen sie gemeinsam mit den FirmbegleiterInnen in ihrem „Eigenleben“ stärken, vertrauensvolle Beziehungen aufbauen sowie fördern und sie auch herausfordern.
- Ein Pfarrgemeinderat stellt fest, dass der Umgang miteinander so sein müsse, dass die Glaubwürdigkeit der Verkündigung nicht in Frage gestellt sei, andererseits

aber das Bemühen um ein freundschaftliches Miteinander auch zum Kreisen um die eigene kleine Gemeinschaft werden kann. Menschen, die auch im Pfarrgebiet leben, jedoch nicht zur regelmäßigen Gottesdienstgemeinde gehören, dürfen für die Verantwortlichen nicht aus dem Blick geraten.

Wie zeigt sich die Suche nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit?

- *Wo eigene Verstrickungen in Ungerechtigkeiten erkannt und eingestanden werden.*
- *Wo Not und Leid nicht mehr verdrängt, sondern als Realität wahrgenommen werden.*
- *Wo für gering Geachtete Partei ergriffen wird gegen alle herkömmlichen Moralvorstellungen und Ausschließungsmechanismen.*
- *Wo Fähigkeiten und Begabungen der „Kleinen und Unscheinbaren“ entdeckt und gefördert werden, damit sie in der Pfarrgemeinde zum Tragen kommen, weil sie sonst fehlen würden.*

- *Wo ausweglose Situationen gemeinsam ausgehalten werden und ihnen nicht einfach ausgewichen wird.*
- *Wo die Vorläufigkeit menschlichen Tuns anerkannt und nicht die eigenen menschlichen Grenzen als Grenze der Gnade Gottes verkauft werden.*
(nach Norbert Mette)

Monika Heilmann



Zu den Autoren:

Dr. Konrad Huber ist ao. Univ.-Prof. f. Neutestamentl. Bibelwissenschaft an der Theol. Fakultät Innsbruck u. Lehrstuhlvertreter an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz.



Mag.ª Monika Heilmann ist Leiterin der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität im Pastoralamt Linz.

Aktuelles

Relispiele – Ethikspiele

Seit Jahren bewährt sich der Einsatz von Computerspielen im Religionsunterricht und in der Kinder- und Jugendarbeit sehr. Nach den Bibelspielen hat der engagierte Religionslehrer *Gerhard Angleitner* auch die CD-ROM Relispiele entwickelt, die er jetzt gründlich überarbeitet. Insgesamt wurden so schon mehr als 50.000 religiöse CD-ROMs von uns verbreitet:

www.relispiele.at

Gerhard Angleitner würde mit einem Team auch gerne eine Spiele-CD-ROM für den Ethikunterricht erstellen. Falls du/Sie da an einer inhaltlichen Mitarbeit (Fragen, Bilder, Inhalte) Interesse hast/haben (oder jemand kennst/kennen, der/die hier mitarbeiten könnte), so ersuchen wir um Rückmeldung an das Bibelwerk Linz: ☎ 0732/7610-3231 oder franz.kogler@dioezese-linz.at



Gerechtigkeit „im Verborgenen“ der Bergpredigt

(Mt 6,1–18)

Einstimmung

Lied: „Von deinen Worten können wir leben“ (Lieder zur Bibel Nr. 57).

Auf den Text zugehen

In der Mitte liegt ein Plakat mit dem Satz „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit“. Die TeilnehmerInnen (TN) werden gebeten, still (ohne zu sprechen) ihre Assoziationen zu diesem Satz aufzuschreiben; anschließend Austausch im Plenum.

Die Bergpredigt (Mt 5–7) kann wohl als „Manifest der (überfließenden) Gerechtigkeit“ bezeichnet werden. Der/Die LeiterIn (L) führt in das Thema anhand der Hintergrundinformationen des Leitartikels „Gerechtigkeit im Matthäusevangelium“ (Seite 6–7) ein. Anschließend liest L Mt 6,1–18 vor.

Dem Text Raum geben

Textarbeit in Kleingruppen (mit Diskussion): 3 Gruppen bilden; je eine Gruppe beschäftigt sich mit Mt 6,2–4; 6,5–6; 6,16–18 zu folgenden oder ähnlichen Fragen:

- Was spricht mich an?
Welche Fragen habe ich an den Text?
- Was fordert der Text?
- Welche Erfahrungen liegen dem Text zugrunde?
- Wer wird direkt oder indirekt angesprochen?

(anschließend Austausch im Plenum)



Mit dem Text weitergehen

Variante A:

Den Text in heutige Sprache (z.B. Dialekt) umschreiben (einzeln oder zu zweit) – die Texte anschließend im Plenum vorlesen.

Variante B:

Am Beginn der Bergpredigt in Mt 5,14.16 heißt es: „Ihr seid das Licht der Welt ... So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für mein Leben als ChristIn? Die TN schreiben zuerst für sich ihre Antworten auf vorbereitete bunte Karten. Anschließend werden die Karten zu einem Kreuz in der Mitte gelegt, das die TN im Stillen betrachten können.

Abschluss

Lied: „Wegzeichen“ (Liederquelle Nr. 296)

Renate Leidinger

Biblische Grundlagen der Toleranz

aufgezeigt anhand von Gen 1–11

In den ersten Kapiteln der Bibel (Gen 1–11) wird in paradigmatischer Weise dargelegt, wie aus der ursprünglich „sehr guten Schöpfung“ (Gen 1,31) jene Welt entstanden ist, in der wir leben: eine Welt der Verfremdung und Unterdrückung sowie der Gewalt und des Überlebenskampfes. Alte Texte von der Erschaffung des Menschen (Gen 2), seiner Verfehlung gegenüber Gott (Gen 3) und dem „Bruder“ (Gen 4) und der Ausrottung der Menschen in der Sintflut (Gen 6–9) sind in diesen Kapiteln verbunden mit jüngeren über die Erschaffung der Welt in sieben Tagen (Gen 1), über die Vermehrung der Menschen nach Adam (Gen 5) und weiter im Stammbaum der Söhne Noachs nach der Flut hin zur Menschheit insgesamt (Gen 10). In diesen Ursprungserzählungen wird in grundsätzlicher Weise gesagt, warum die Welt, wie sie ist, nur bestehen kann, wenn es Toleranz gibt und worin diese gründet.

Toleranz Gottes

Die alten Texte erzählen davon, dass das erste Menschenpaar seine ursprüngliche Berufung zu „Hütern des Paradieses“ (Gen 2,15) verfehlt, aus dem Garten Gottes vertrieben wird und fortan in Verhältnissen der Feindschaft zum Tier, der Ungleichheit der Geschlechter und des Kampfes mit der Natur leben muss (Gen 3). Die Folgen dieser Verfremdung zeigen sich schnell: die Ausdifferenzierung der Arbeit in Bauern- und Hirtentum führt zur Konkurrenz im Opfer und wegen der Nichtannahme der einen Opfergabe zum Mord, weil Unterschiede nicht ertragen, sondern mit Gewalt eliminiert werden (Gen 4). In dieser Entwicklung



sehen die alten Texte eine fortschreitende Verderbnis der Menschheit, die so weit geht, dass es Gott reut, den Menschen geschaffen zu haben (Gen 6,6). Darum beschließt Gott, die fehlgeratene Menschheit zu vernichten – mit Ausnahme des Einen, Noach, der mit seiner Familie Gnade findet (Gen 6,8). Aber die Flut ändert das vom Bösen infizierte Herz des Menschen nicht (Gen 6,5; 8,21b). Darum kann die nachsintflutliche Menschheit nur deshalb weiter bestehen, weil Gott angesichts des Opfers, das Noach darbringt, eine Herzensumkehr vornimmt und verspricht, den Menschen mit seinem zum Bösen neigenden Herzen nicht mehr vernichten, sondern ertragen zu wollen.

Die erste grundlegende Aussage zum Thema Toleranz ist also diese, dass die Menschheit trotz ihrer inneren Neigung zum Bösen dauerhaft von einer nicht zu erschöpfenden Toleranz Gottes getragen ist (Gen 8,21). Darauf gründet auch die Zusage Gottes in Jes 46,3–4:

„Hört auf mich, ihr vom Haus Jakob, und ihr alle, die vom Haus Israel noch übrig sind, die mir aufgebürdet sind vom Mutterleib an, die von mir getragen wurden, seit sie den Schoß ihrer Mutter verließen. Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet, bis ihr grau werdet, will ich euch tragen. Ich habe es getan, und ich werde euch weiterhin tragen, ich werde euch schleppen und retten.“

Meines Erachtens ist das eine der wichtigsten Aussagen für ein Verständnis der Bibel als Zeugnis einer Heilsgeschichte zwischen Gott und den Menschen.

Das jüngere Textmaterial unterbaut diese Zusage noch damit, dass es Regeln hinzufügt, welche die Gewaltbereitschaft des Menschen eindämmen sollen, indem sie durch die Tabuisierung des Blutes die Tötungswut von Mensch und Tier in strenge Grenzen legt (Gen 9,2–6). Man nennt diese Regeln „noachitische Gebote“, welche als Urform eines Weltethos gelten können.

Gleiche Würde aller Menschen

Eine zweite grundlegende Aussage zum Thema Toleranz ergibt sich insofern aus den jüngeren Texten, als hier zum einen durch die Erschaffung des Menschen im „Bild und Gleichnis Gottes“ (Gen 1,26–27) die grundsätzlich gleiche Würde aller Menschen festgeschrieben wird, welche nach dem Ausweis von Gen 5,3 auch nach dem „Sündenfall“ fortbesteht, und zum anderen daraus, dass die sich entfaltende Menschheit aufgrund ihrer gemeinsamen Abstammung eine Familie bildet. D. h. die gleiche Würde und die gleiche Abstammung bedingen die Pflicht zum grundsätzlichen Ertragen des Mitmenschen.

Mit der Erzählung vom Turmbau (Gen 11,1–9) fügen die alten Texte jedoch einen „Sündenfall“ hinzu, der zu

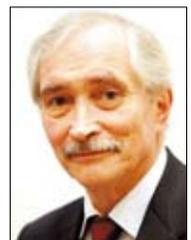
einem Knackpunkt für das gegenseitige Ertragen wird. Der Versuch nämlich, mit dem Turm die Grenze zum „Himmel“ zu überschreiten, veranlasst Gott die gemeinsame Sprache der Menschen zu verwirren, sodass die Grundlage jeder Verständigung verloren geht. Damit entsteht eine Form der Fremdheit (mit der Tendenz zur Gewalt), welche die originale Verwandtschaft der Menschen verdunkelt. Aus diesem Grund ist die ständige Besinnung auf die durch die Gottebenbildlichkeit gegebene grundsätzliche Gleichheit aller Menschen für ein tolerantes Verhalten unabdingbar.

Die ersten Kapitel der Bibel benennen also eine doppelte Form von Toleranz, damit die Menschheit leben kann: zum einen die Toleranz Gottes gegenüber dem zur Sünde neigenden Menschen und zum anderen die Toleranz der Menschen untereinander über alle Verfremdung hinweg aufgrund der in der Gottebenbildlichkeit gründenden gleichen Würde aller.

Franz D. Hubmann

Zur Person:

em. Univ.-Prof. Dr. Franz D. Hubmann lehrte an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz Altes Testament und arbeitet seit vielen Jahren ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.



Die andere Perspektive

These 7: Der andere Blickwinkel

Das Neue Testament deutet das „Jesus-Ereignis“ mit den Schriften des Alten Testaments – das Alte Testament erklärt das Neue Testament. Viele Christen, die sich mit der Heiligen Schrift befassen, gehen meist vom Neuen Testament aus. Manche meinen, das Alte Testament sei nicht mehr notwendig, denn Jesus ist die Erfüllung des Alten Testaments. Doch die Schriften des Neuen Testaments haben eine lange Vorgeschichte, ohne die sie nicht richtig zu verstehen sind, nämlich die Offenbarungen Gottes während der Wüstenzeit Israels und des Auszugsgeschehens, die vielen Aktualisierungen der Propheten für ihre jeweilige Zeit, die Gotteserfahrungen der Erzeltern, den Bund Gottes mit Noach, die Urgeschichten. Dadurch bekommt das Jesus-Ereignis eine Tiefendimension, die es ohne Altes Testament nicht hat – und ohne dem Alten Testament kommt es zu einer Verkürzung der biblischen Botschaft.

Gott lässt geschehen

Wie es um den Menschen und sein Verhältnis zur Umwelt, zu den Mitmenschen und zu Gott bestellt ist, lesen wir in der sogenannten Urgeschichte (Gen 1–11). Diese Erzählungen sind Geschichten von zeitlosem Ur-Geschehen, die aktuell bleiben – auch nach Jesus von Nazaret. Das Neue Testament thematisiert diese Ur-Geschehen nicht, sondern setzt sie voraus. Gottes Schöpfung ist vollkommen und sehr gut. Die Erzählungen von Gen 3–11 versuchen in der Sprache der Entstehungszeiten aufzuzeigen, warum es so viel Nicht-Gutes gibt auf der Erde. Am Beginn steht das Misstrauen der Menschen Gott gegen-



über. Gott jedoch lässt den Menschen frei, ihre eigenen Wege zu gehen. Die Menschen haben den Auftrag, die Erde zu erforschen und zu unterwerfen, d. h. das Wissen muss erweitert werden. Aber wo sind die Grenzen? Zwangsläufig kommt es zu Grenzüberschreitungen. Gott greift nicht ein, er lässt geschehen, was Menschen tun. Das Misstrauen, ob Gott den Menschen vielleicht Wissen vorenthalte, führt zum Fall aus dem Urvertrauen, zu Störungen zwischen den Menschen und der Welt, zum Misstrauen der Menschen untereinander. Gott aber setzt Zeichen, dass er es weiterhin gut mit den Menschen meint.

Im Neuen Testament wird das Evangelium Gottes nicht nur dem Volk Israel, sondern allen Menschen verkündet. Dazu werden auch Erfahrungen und Erzählungen aus der (antik/griechischen) Umwelt der Hörer verwendet (z.B. zeitgenössische griechische Wundererzählungen), so wie die Urgeschichten Überlieferungen aus der altorientalischen Umwelt übernommen ha-



ben. Weitau häufiger wird jedoch mit Hilfe der Ereignisse der Geschichte des Volkes Israel in den Bildern und Schlüsselworten des Gottesvolkes aufgezeigt, dass Jesus von Nazaret die endgültige und letzte Heilzusage Gottes für die Welt ist.

Jesus als Höhe- und Schlusspunkt

Im Zentrum steht die Aussage, dass Gott mit Israel eine besondere Beziehung eingegangen ist, indem er mit diesem Volk einen Bund geschlossen hat. Diesen Bund erneuert Gott zu jeder Zeit, Jesus öffnet ihn für alle Völker. Er ist die Mitte der Zeit: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe“ (Mk 1,15; Gal 4,4). Die Endzeit ist in dem Sinn angebrochen, dass Jesus der Höhe- und Schlusspunkt der Gottesoffenbarung ist. Er ist der Dreh- und Angelpunkt der Geschichte Gottes mit den Menschen. Durch Tod und Auferweckung wird Jesus von Gott zum Christus gemacht und als verherrlichter Christus wird er kommen am Ende der Zeiten. Für viele Zeitgenossen

Jesu war Jesus ein Prophet, der aufdeckt, wie sich Gott und die Welt, Gott und die Menschen zueinander verhalten. Die Endzeitreden (Mk 13 par) charakterisieren die verschiedenen Katastrophen der menschlichen Geschichte bis zum Ende der Welt, die Verkündigung Jesu zielt auf das Kommen der Gottesherrschaft. Ihre Vollendung findet die menschliche Geschichte in der Erlösung der Menschheit und der Schöpfung durch Jesus, den Gottesknecht, das „Lamm Gottes“, wie er im letzten Buch der Bibel bezeichnet wird. Die Visionen dieses Buches sind einerseits Bilder von irdischen Katastrophen und von Menschen verachtender Machtausübung, andererseits wird bezeugt, dass Gott eine neue Welt erschaffen wird und im Reich Gottes die Urgeschehen vollendet sind: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; ... Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.“ (Offb 21,1–5) „Und er zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus. Zwischen der Straße der Stadt und dem Strom, hüben und drüben, stehen Bäume des Lebens. ... Der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt stehen, ... der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.“ (aus Offb 22,1–5)

Roswitha Unfried

Zur Person:

Dr. Roswitha Unfried war viele Jahre Referentin im Bibelwerk Linz und arbeitet seit Beginn (und den Anfängen der Bibelsaat) ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.





Die Psalmen – ein Strom, der trägt und verbindet

„Weisungen und Gebete unterwegs zur Königsherrschaft“

Beim SeelsorgerInnentreffen Linz–Passau im Stift Reichersberg am 27. April 2011 hielt Johannes Marböck, der Vorsitzende unseres Unterstützungsvereines „Freundinnen und Freunde des Bibelwerkes“, einen viel beachteten Vortrag. Eine stark gekürzte Version drucken wir hier zum Geschmackmachen – die Langversion können Sie im Internet unter www.dioezese-linz.at/bibel downloaden. Ausführlich hat sich Johannes Marböck mit dem Thema beschäftigt im Heft „Psalmen“ (Linzer Fernkurs – Gebet), 28 Seiten, € 4,--.

Ich möchte versuchen, den Psalter als einen Strom ein wenig lebendig werden zu lassen, der tragen kann und trägt, als einen Strom, der miteinander trägt, der verbindet: das Judentum, das nun schon

mehr als zweieinhalbtausend Jahre bis heute die Psalmen betet, Jesus, der aus dieser Welt kommt, und die Kirche, die sich diesem Strom anschließen darf. Schließlich sei auf einige Impulse hingewiesen, die dieser Strom für uns bereithält, für Liturgie, Frömmigkeit und Leben.

Wenn uns die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Psalmen nun schon seit mehr als 20 Jahren nachdrücklich und mit Recht aufmerksam macht und anregt, die Psalmen als eine Ganzheit zu betrachten und als ein Buch zu lesen, ist das m. E. auch eine sehr wichtige und hilfreiche Wegweisung für das Psalmenverständnis und einen fruchtbaren Vollzug.

Der Psalter/Das Psalmenbuch: Unterwegs zur Königsherrschaft

Wer sich einmal die höchst empfehlenswerte Mühe gemacht hat, das Psalmenbuch fortlaufend als Ganzes zu lesen, wird dabei vielleicht mit Überraschung feststellen, dass da keineswegs wie in einem verwilderten Garten Kraut und bunte Blumen durcheinander wachsen, sondern dass es im Psalter bei aller Vielfalt der Texte aus vielen Situationen und Jahrhunderten eine bemerkenswerte Ordnung gibt: Einzelne Psalmen sind miteinander durch Stichworte verknüpft (vgl. Ps 1–2; 111–112; 145–150), auch einzelne größere Teile. Das Buch der Psalmen ist ein durchaus gepflegter Garten, ein Haus mit einem Bauplan (vgl. bereits Hieronymus zu Ps 1), mit einer Architektur in den einzelnen größeren Sammlungen und schließlich in den 5 Büchern, die entsprechend der Tora, der Weisung der 5 Mosebücher, eine Tora Davids darstellen.

Vor allem: In diesem großen Ganzen ist von Anfang bis zum Ende die Bewegung eines Stromes, eine starke Dynamik spürbar, die die Anordnung als einen Weg er-

kennen lässt – vom großen Eingangportal von Ps 1–2 mit der Ankündigung des Zieles der Königsherrschaft des Herrn über den Weg von Not und Klage (ab Ps 3) bis zur Vollendung im universalen Lobpreis (Ps 146–150), darum auch der Gesamttitel *tehillim* (Preisungen; *M. Buber*) vom Verb *hallel* (preisen, loben). Diese Bewegung macht deutlich, dass dieses Ganze weit-aus mehr ist als die Summe einzelner Psalmen.

Impulse zum Vollzug

- Ein erstes bleibt zweifellos die persönliche Aufgabe, den Psalter einmal fortlaufend als ein Ganzes, als ein Buch zu lesen, um seiner Bewegungsrichtung, seiner Dynamik gewahr und bewusst zu werden, dem großen Unterwegs aus Not und Klage zum Lob in der Königsherrschaft Gottes.
- Damit eng verbunden ist das Verständnis des Psalmenbuches als eine „Bibel im Kleinen“, eine Weisung, die nach dem Beispiel des frühen Mönchtums besinnlich zu lesen, nachzusprechen, zu meditieren ist. D. h. auch, nicht alle Psalmen sind einfachhin „Gebete“, nicht alle Psalmen müssen (können) „gebetet“ werden. Manche Psalmen sind Anlass zu einem nachdenklichen Blick auf Erfahrungen und Deutungen der Geschichte des Volkes Gottes. Impulse zur Reflexion sind gewiss auch für nicht wenige Leser vor allem die provokanten Vergeltungswünsche mancher Texte, der zu Unrecht sogenannten „Fluchpsalmen“: Sie fordern heraus zu einem nüchternen, ehrlichen Blick auf die Wirklichkeit von Unrecht und Gewalt im Denken und im Tun (auch bei uns selber), zum befreienden Aussprechen dieser Wirklichkeit,

aber auch zur Solidarität mit den Opfern und zur leidenschaftlichen Bitte um Gottes (und auch unser) Eingreifen hin auf eine endgültige Gerechtigkeit.

- Große Theologen der Alten Kirche wie *Ambrosius* und *Augustinus* haben vor ihren Gemeinden immer wieder auch über die Psalmen gepredigt, weil sie von ihrer Kraft berührt waren wie etwa Augustinus, der sein Bekehrungserlebnis mit Psalmenworten in Zusammenhang bringt und beschreibt (Conf. IX,4,8; 6,14). Dies könnte vielleicht Anstoß sein, den reichen Schatz der Psalmen für eine lebendige Gebetserziehung aus der Bibel, für Bibelabende und Predigten zum Gebet neu fruchtbar zu machen.
- Unmittelbarer Anlass dazu könnten gerade in der Liturgie die Antwortpsalmen nach der Lesung sein. Diese bieten zunächst einmal verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung durch Rezitation oder Gesang, durch Psalmenlieder, von denen wir den Kirchen der Reformation so manche Perle verdanken, vor allem aber durch die Wiederholung der Kehrverse. Ganz im Sinn von Ps 1,2 können durch das mehrmalige Sprechen gewichtige Worte eines Psalms in uns eindringen, unser Inneres intensiv berühren, prägen und Frucht bringen; das wäre beste Gebetserziehung durch die Praxis.

Worte, die tragen

Aus dem Reichtum dieser Weisung, die der große Alphabetpsalm Ps 119 ausführlich meditiert, die Glaubende des Gottesvolkes Israel und auch der Kirche getragen hat und trägt, können so einzelne Worte Gestalt und Gewicht gewinnen, die auch in entscheidenden Stunden und Augenblicken unseres Lebens neu zu leuchten beginnen

und ihre Kraft erweisen. Aus ihrer Fülle sei beispielhaft nur auf einige hingewiesen:

- „Du hast mir in der Enge weiten Raum geschaffen.“ (Ps 4,2; 18,20; 118,5)
- „Mein Glück bist du allein ... du bist mein Anteil, mein Becher“ (Ps 16,2.5) oder Ps 23 im Gesamten.
- „Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, deine Treue, soweit die Wolken ziehen ... Bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.“ (Ps 36,6.10)
- „Herr, lass mich mein Ende wissen, welches das Maß meiner Jahre ist, damit ich weiß, wie vergänglich ich bin ... Und nun, worauf soll ich harren? Mein Hoffen, es geht auf dich!“ (Ps 39,5.8)
- „Was bist du so gebeugt, meine Seele, was stürmst du auf mich ein? Harre auf Gott, ich werde ihn wieder preisen, das Heil meines Angesichts, meinen Gott.“ (Ps 42,6.12; 43,5)
- „Er hat meine Seele/mich erlöst in den Frieden ... Wirf deine Last auf den Herrn; er selber wird für dich sorgen.“ (Ps 55,19.23)
- „Gott, du mein Gott, dich suche ich ... deine Huld ist besser als das Leben ...“ (Ps 63,1.4)
- „Auf dich, o Herr, habe ich vertraut, lass mich doch niemals scheitern.“ (Ps 31,2; 71,1)
- „Mache mein Herz einfach (Sammle mein Herz), dass es deinen Namen fürchte.“ (Ps 86,11)
- „Preise meine Seele den Herrn, vergiss nicht, was er dir alles (Gutes) getan hat;

der alle deine Schuld vergibt, der alle deine Gebrechen heilt ... der dich mit Erbarmen und Huld krönt.“ (Ps 103,2–5)

- Ps 126 und 131 kann und sollte man in der Kostbarkeit ihrer Gestalt und Dichte wohl als Ganze lernen und behalten.
- Eine Summe, die für persönliche Fortsetzung offen bleibt, ist der Litaneiruf von Ps 136 „Denn/ja seine Huld währt ewig!“

Wir dürfen und sollen nach solchen Worten weitersuchen, unsere Entdeckungen weitergeben und selber Menschen zu solcher Suche ermuntern!

Der uralte und starke Strom der Psalmen verbindet nicht bloß mit den Vielen, die er getragen hat, mit Juden, Christen, mit Menschen außerhalb dieser Gemeinschaften. Er trägt noch immer, bis zum Tod und darüber hinaus, wie es der Betende von Ps 73,23 am Ende seiner mühsamen und bitteren Reflexion als Eintreten in das Heiligtum Gottes bekennt: „Ich aber – immer bei Dir!“

Johannes Marböck

Zur Person:

Dr. Johannes Marböck ist emeritierter Universitätsprofessor für Alttestamentliche Bibelwissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Graz, wohnhaft in Linz.



Veranstaltungen 2010

Das letzte Jahr war aus biblischer Sicht erneut ein sehr erfolgreiches Veranstaltungsjahr. Neben den Veranstaltungen in den einzelnen Bildungshäusern und über die pfarrlichen Bildungswerke konnten wir vom Bibelwerk 55 Einzelveranstaltungen und 177 mehrteilige Seminare/Bibelrunden begleiten. Das Angebot war sehr bunt, von einem „einfachen“ Vortrag über ein spezielles biblisches Thema, Tanzveranstaltungen bis hin zu mehrteiligen Einführungsseminaren und Vertiefungswochenenden. Dazu kommen noch 14 Fernkurse und 10 Bibelausstellungen. Klarerweise passiert in den Pfarren auch viel an biblischer Bildung ohne unser Zutun – und das ist gut so!

Bibelrunden

Das Herzstück bilden die pfarrlichen Bibelrunden und Bibelabende. Zu den schon in Bibelsaat 116, Seite 3 aufgelisteten Pfarren mit Bibelrunden kommen noch Bibelrunden in Aschach/Donau, Attnang-Puchheim, Christkindl, Linz-Marcel Callo, Neukirchen/Altmünster, Steyregg, Sarleinsbach, Traun-Oedt, Traunkirchen, Vöcklabruck, Weibern und Zwettl/Rodl dazu, sodass uns derzeit in 122 öö. Pfarren Bibelrunden bekannt sind.

33.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Alles zusammen ergibt das Veranstaltungen mit ca. 5000 Arbeitseinheiten; umgerechnet sind das jeden Tag pro Jahr 12 Stunden lang biblische Angebote.

Zu diesen Veranstaltungen konnten wir 33.000 Bibelinteressierte begrüßen; somit hat sich jede/r 30. Oberösterreicher/in für eine biblische Fortbildung entschieden.

Schaut man auf die TeilnehmerInnenarbeitseinheiten, so ergeben sich insgesamt 80.000 Arbeitseinheiten: Wenn man



von einer 40-Stunden-Woche ausgeht, so wären das 40 Personen, die das ganze Jahr über vom Bibelwerk oder einer Bibelrunde bei Veranstaltungen begleitet worden sind. Allen, den Teilnehmenden ebenso wie den Referentinnen und Referenten sowie den Organisierenden ein herzliches Danke!

Ausblick: Linzer Bibelkurs 2011/2012

Wer die Bibel als Gotteswort im Menschenwort entdecken möchte und erfahren will, dass Bibellesen in der Gruppe spannend ist, den/die lade ich schon jetzt herzlich zu je 6 Abenden (19:00 – 22:00 Uhr) von Oktober 2011 bis April 2012 in eines der folgenden Bildungshäuser ein: Dominikanerhaus/Steyr, Franziskushaus/Ried, Greisinghof/Tragwein, Haus der Frau/Linz, Lesterhof, Maximilianhaus/Puchheim, Pischelsdorf, Puchberg, Speshaus/Schlierbach, Stift Schlägl, Subiaco/Kremsmünster.

Franz Kogler

Wer kennt die Bibel?

Passend zur Eröffnung des Bibelgartens suchen wir dieses Mal eine Frau, deren hebräischer Name übersetzt Dattelpalme heißt.

Kein leichtes Leben

Unsere gesuchte Frau war die Schwiegertochter des Juda und vermutlich kanaanitischer Herkunft (Gen 38,1). Ihre erste Ehe blieb kinderlos und der Bruder ihres verstorbenen Mannes ging die Schwager-ehe (Levirat) mit ihr ein. Er verwehrte ihr aber Kinder, da diese als Nachkommen seines älteren Bruders gelten hätten. Auch er starb.

Wieder zurück ins Haus des Vaters

Um dem dritten Sohn, Schela, solches zu ersparen, gab ihm Juda dieser Frau nicht zum Mann. Sie musste unverheiratet im Haus ihres Vaters leben und blieb Juda unterstellt.

Recht als Frau

Daraufhin verschaffte sie sich ihr Recht gegenüber Juda, indem sie sich als Dirne verkleidete und Juda zu sich ließ. Als sie nun schwanger wurde und Juda sie wegen Unzucht töten lassen wollte, deckte sie die Sache auf. Juda musste zugeben: „Sie ist mir gegenüber im Recht“ (Gen 38,26). Sie gebar Zwillinge: Perez (ein Vorfahre Davids);



vgl. Rut 4,18–22) und Serach. Sie wird im Stammbaum Jesu angeführt (Mt 1,3).

Wissenwertes zur Dattelpalme

Die wegen ihres hohen Wuchses gerühmte Dattelpalme kommt nur in subtropischen Gebieten zur Reife; in biblischen Zeiten standen in der Jordansenne Palmenwälder und Jericho heißt in der Überlieferung auch „Palmenstadt“ (Ri 1,16). Zweige der Dattelpalme werden beim Laubhüttenfest verwendet (Lev 23,40).

Michaela Helletzgruber

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!

Einsendeschluss: 1. Juli 2011 – es gibt Bücher zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 116* lautet: „**MANASSE**“

Spannende Spiele zur Bibel haben gewonnen:

*Daniel Holzapfel/Kuchl, Josef Stock/Innsbruck,
Lola Wagner/Gmunden.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Es ist nie zu spät ...

Zum Abschluss des heurigen Fernkursjahres möchte ich Sie auszugsweise an zwei Briefen teilhaben lassen, die ich bekommen habe. Besonders beeindruckt hat mich dabei die Kraft und die Motivation dieser beiden Frauen ...

Liebe Frau Leidinger!
Ich freue mich, weil ich jetzt wieder einen Fernkurs abschließen konnte! Allerdings wird es wohl mein letzter sein. Ich werde im Frühjahr 82 – und ich habe alle für mich wichtigen Kurse abgeschlossen ...

In der kommenden Zeit werde ich bestimmt immer wieder etwas von meinen gut aufbewahrten Fernkurs-Arbeiten hervorholen und überdenken. Das tut mir bestimmt sehr gut ... Für eure Fernkurse bin ich unendlich dankbar! Sie waren und sind eine große Hilfe für mein Leben und für meine Vorbereitungen verschiedener Andachten und für meinen Letorendienst.

Ein herzliches „Vergelts-Gott!“ für eure segenreiche Arbeit und recht liebe Grüße aus Tirol!

Maria Baumann

Liebe Frau Leidinger,
ohne ihre lieben Zeilen hätte ich mich nicht mehr aufgerafft, die letzten beiden Hefte zu bearbeiten. Ich hätte mein Alter als Ausrede benutzt, um mehr oder weniger geistig zu stagnieren ...

Abschließend möchte ich sagen, dass dieser Kurs „Gebet und Spiritualität“ mir bei meinem Gebetsleben sehr geholfen hat. Ich möchte allen Verfassern dieser Hefte aufrichtig sehr, sehr danken ...

Gertrude Kerber (Weer/Kolsass, Tirol)

Für den Sommer wünsche ich Ihnen Zeiten der Erholung – jenen, die noch mit einem Fernkurs beschäftigt sind, die eine oder an-



Mit dem Beten anfangen ...
Lernen. Weiter entdecken.

Die Anmeldung zu unseren Fernkursen ist jederzeit möglich:
☎ 0732/7610-3231, Fax-DW: 3239,
e-mail: fernkurse@dioezese-linz.at

dere Stunde der abschließenden Muße und Inspiration und die Motivation für ein neues Kursjahr im Herbst.

Renate Leidinger

Kurskosten und Leseproben

Die Unterlagen **BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-** können sowohl als Fernkurs mit Betreuung (Bearbeiten von Fragebögen/Schreiben einer Abschlussarbeit) oder als Gesamtpaket ohne Betreuung bezogen werden. Als Fernkurs betragen die Kosten € 45,- (bei Vorlage des Bildungsgutscheines nur € 25,-) und als Mappe mit 6–8 Heften ohne Betreuung € 30,-.

Gerne können Sie sich über unsere Kurse (Gebet-Spiritualität, Frauen, Altes und Neues Testament, Apokalyptik, Bibelleseplan und Stolpersteine) auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at/bibel) informieren. Dort finden Sie auch Leseproben und Fragebögen.

Bibel intensiv

... ein Rückblick mit Weitblick

Es waren schon nachhaltige Erkenntnisse, die wir 12 (!) beim Bibelseminar „Was mich an Jesus fasziniert“ gewinnen konnten. Übrigens sind die „Zwölf“, wie sie ursprünglich in den Evangelien benannt sind, nicht durch den Begriff Apostel zu ersetzen.

Jedenfalls wurde Jesus von Jüngerinnen und Jüngern begleitet, die durch sein Auftreten und Wirken vielfältige und ihr Leben verändernde Erfahrungen gemacht haben.

Mitten im Geschehen ...

Auch wir durften so eine Lern- und Erfahrungsgruppe um unseren kompetenten Referenten *Dr. Franz Kogler* sein. Ob es nun „die Heilung des Mannes am Sabbat“ (Mk 3,1–6), „die Botschaft des Engels am leeren Grab“ (Mk 16,1–8) oder der Psalm

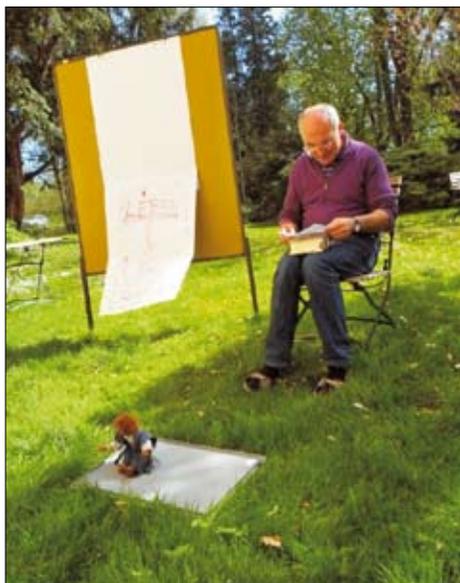
126 war, wir fühlten uns – durch gute Methoden angeleitet – wie mitten im Geschehen. Der respektvolle Umgang in der Gruppe tat uns allen spürbar gut.

Für den Glauben und das Leben lernen ...

Dieses Seminar war wieder eine runde Sache! Allen Bibelinteressierten, und damit allen, die für Glauben und Leben dazulernen wollen, kann ich diese Veranstaltungsreihe und darüber hinaus die umfangreichen Angebote des Bibelwerkes unserer Diözese bestens empfehlen.

Durch die Fülle von interessanten Inhalten und Arbeiten verging für mich, wie auch für meine Frau, die Zeit wie im Flug, sodass wir uns trotz des offiziellen Endes am Sonntag mit dem Mittagessen noch bei der anschließenden Heimfahrt über bewegende Themen austauschten.

Diakon Alois Sattler, Schalchen



Mit verschiedenen Methoden – und auch im Freien – wurde den TeilnehmerInnen die Bibel schmackhaft gemacht.

Wirklichkeit

Heute habe ich mit einem Menschen gesprochen, der unglaublich viel erleben und erleiden musste. Er ist einer aus der Kriegsgeneration, der lange in Gefangenschaft war. Mit Tränen in den Augen schilderte er mir seine dramatischen Erfahrungen von damals. Fünf Mal ist er knapp mit dem Leben davon gekommen. Jetzt stellt er sich immer wieder die Frage:

„Warum bin ich bis heute am Leben?“

*Wozu wurde ich immer
vor dem Tod bewahrt?“*

Und er sagte von sich aus:

„Es muss wirklich etwas Höheres geben!“

Worauf ich ihm voll Recht gab und seine Aussage bestärkte: *„Ja, das glaube ich auch. Davon bin ich überzeugt!“* Ich fügte noch hinzu: *„Ich denke, dass alles einen tiefen Sinn hat. Sie waren und sind ein von Gott beschützter und beschenkter Mensch!“*

Er sah mich eindringlich an und wischte sich dann die Tränen aus den Augen.

*Denn das Lamm ...
wird sie weiden
und zu den Quellen führen,
aus denen das Wasser
des Lebens strömt,
und Gott wird alle Tränen
von ihren Augen abwischen.*

Jesaja 25,8

aus: *Alois Sattler*, Brennsuren. Entfachende Texte und Impulse für ein bewusstes Leben (Seite 42), Linz 2011, 150 Seiten, € **12,80**



*Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Text!
Wir veröffentlichen Stellungnahmen der BIBELSAAT-
LeserInnen in einem der nächsten BIBELSAAT-Hefte!*

Früchte ...

Das letzte Grundkurs-Wochenende dieses Kursjahres im Bildungshaus Schloss Puchberg hatte das Johannes-Evangelium zum Inhalt.

Dass es beim Grundkurs nicht bloß um Vermittlung von Wissen und Fakten geht, sondern auch der eigene Zugang zum Glauben und die eigenen Erfahrungen gefragt sind, zeigt ein Text, den eine Grundkurslerin in der Vertiefungsphase zu den „Ich-bin-Worten“ verfasst hat:

Ich bin der Weinstock

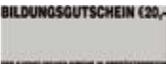
*Mit diesem Weinstock
bin ich verbunden seit ich bin
doch immer wieder empfinde ich
diese Verbindung anders:
frisch, grün, zarte Knospen
blühend – verblühend – fruchtend
Zeit für Ernte
Zeit des Stillstandes
scheinbar dürr und leblos
doch dann wieder neuer Saft
Sonne – Frühling
Wassermangel – Trockenheit
Regen – Sättigung – Glück
Geborgenheit in dir
Befall von Schädlingen – Schwäche
Früchte kümmern und verkümmern
neuer Austrieb
Rückschnitt – Stärke – Dünger
Früchte für andere, guter Wein
und immer wieder Winter
scheinbar leblos
und doch neues Leben voller Kraft
Hauptsache, die Verbindung bleibt
Vertrauen, dass DU mich nährst,
Hoffen, dass DU mich blühen lässt,
Glauben, dass ich durch Dich
Frucht bringen kann*

Anni Ammer



Neues Kursjahr

- Start im Greisinghof am 24./25. Sept. 2011:
„Das Evangelium nach Markus“
- Start in Puchberg am 8./9. Okt. 2011:
„Die Anfänge Israels – die Erzelternerzählungen“

Die Kursgebühr für vier Wochenenden beträgt  € 160,- (Einlösen des Bildungsgutscheines ist möglich). Nähere Informationen sowie die weiteren Termine und Themen können Sie auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at/bibel) nachlesen oder im Bibelwerk anfordern.

**Anmeldung im Bibelwerk
ist jederzeit möglich!**

Bibelausstellung in Jerusalem

Zuerst einmal hat mich das durchweg positive Feedback aller Besucher sehr erfreut. Es waren vor allem Einzelreisende, die sich richtig Zeit genommen haben, um die ganze Ausstellung in Ruhe anzusehen und die nachher berichteten, wie viel Neues sie gelernt hatten. Wahrscheinlich durch den hier vorliegenden Kontext begründet, waren viele besonders von dem Tisch mit den Ausstellungsstücken zum Judentum und von der Tafel mit dem Alphabet angetan. Insgesamt bekam die Ausstellung besonders wegen ihrer Vielfältigkeit und der Beanspruchung aller Sinne (sehen, riechen, lesen, tasten, ...) besonders großes Lob.

Für Familien mit Kindern waren natürlich die Tiere und die Gewürze beeindruckend. Die Eltern konnten so spielerisch mit ihren Kindern ins Gespräch über die Bibel und das Land der Bibel kommen. Dafür waren sie sehr dankbar. Viel zu oft haben wir vor allem von den israelischen Besuchern das Bedauern gehört, dass es keine englischen Erklärungen gab. Aber das Problem hatten wir ja schon vorher

gesehen. Auch sie waren besonders davon angetan, wie deutlich die Verwurzelung des Christentums im Judentum durch die Ausstellung zum Ausdruck kommt, und waren dankbar für die ihnen zukommende Wertschätzung. Auf jeden Fall ein sehr wichtiger Teil zur Verständigung zwischen Israelis und Christen. Die meisten Reisegruppen haben die Ausstellung leider nur im Schnelldurchlauf wahrgenommen. Da hätte ich mir mehr Muße gewünscht. Wahrscheinlich ist es für viele wichtiger die Sehenswürdigkeiten vor Ort abzuhaken, als sich intensiv mit dem Hintergrund auseinander zu setzen.

Es bleibt mir, zu danken, denn es war für uns alle eine wunderbare Sache und wir haben die Zeit mit der Ausstellung sehr genießen können.

Ulrike Wohlrab, Jerusalem

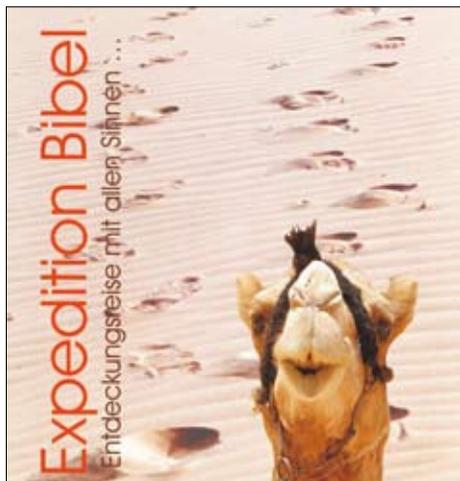
Bibelausstellung in Wien

Niemand hätte sich träumen lassen, welcher großer Erfolg die Bibelausstellung von November 2010 – Mai 2011 im Dommuseum in Wien wird. Immer wieder wurde uns erzählt, dass schon am Morgen Leute beim Eingang auf den Einlass warteten, um der Bibel zu begegnen.

Vor allem waren es unzählige Schulklassen und Gruppen, die sich von der Ausstellung anziehen und begeistern haben lassen. So waren dann ab Februar kaum mehr Termine für Schulklassen frei. Allein der Verkauf von Tausenden Begleitheften für Kinder und Jugendliche zeigt, wie sehr die Bibel bei entsprechender Aufbereitung gefragt ist.

Für die gute Begleitung der Kinder und Gruppen danken wir ganz herzlich *Margareta Chwatal* und ihren zahlreichen Helfenden.

Franz Kogler



KBW-Ausbildungslehrgang für PilgerbegleiterInnen

MENSCHEN AUF IHRER SUCHE NACH GOTT UND SICH SELBST BEGLEITEN

Dieser Lehrgang befähigt Sie, einzelne oder mehrere Personen auf einem Pilgerweg, Besinnungsweg oder Themenweg zu begleiten. Manche Menschen brechen ganz bewusst auf und begeben sich auf eine Pilgerreise:

- Sie suchen nach Sinn und Orientierung in ihrem Leben
- Sie tragen die Sehnsucht in sich, Gott bewusst zu begegnen
- Sie suchen Quellen, aus denen sie für ihr Alltags- und Berufsleben schöpfen können
- Sie wollen sich mit Gott und ihrem Leben versöhnen
- Sie möchten mit Dankbarkeit und Staunen mit der Schöpfung in Berührung kommen
- Sie machen sich auf, um zu spüren, was in ihrem Leben wesentlich ist
- Sie suchen eine Weggemeinschaft und Begleitung



Der Lehrgang umfasst fünf Module mit insgesamt 10,5 Seminartagen und wurde von der WeiterbildungsAkademie (wba) mit 6,5 ECTS akkreditiert. Nähere Infos im Katholischen Bildungswerk: Mag. Georg Wasserbauer, georg.wasserbauer@dioezese-linz.at; www.kbw-ooe.at (Button Lehrgänge), ☎ 0732/7610-3220;

Unverbindlicher Infoabend:

Fr, 1. Juli 2011, 19:00 – 20:30 Uhr im Bildungshaus Schloss Puchberg/Wels

Ausbildungslehrgang für MeditationsleiterInnen 2011 – 2013

„WOHNEN BEI SICH SELBST, IM ANGESICHT GOTTES“

Wenn Sie Ihren spirituellen Weg vertiefen und das Erfahrene und Gelernte an andere weitergeben wollen, freuen wir uns über Ihre Anmeldung zum nächsten Ausbildungslehrgang für MeditationsleiterInnen im Europakloster Gut Aich.

Einführungstag:	Sa, 22. Okt. 2011, 9:00 – 17:00 Uhr
Termine und Inhalte:	12. – 17. Feb. 2012: Raum – Leib – Stille 08. – 13. Juli 2012: Traum – Bilder – Gestalten 21. – 26. Okt. 2012: Schweigen – Hören – Leben 17. – 24. Feb. 2013: Fasten – Umkehr – Wandlung 14. – 19. Juli 2013: Weg – Wort – Heilung 20. – 25. Okt. 2013: Den Weg in die Mitte vermitteln
Ausbildungsleitung:	Gabriela Broksch, gabriela.broksch@dioezese-linz.at
Lehrgangskosten:	€ 1.980,- plus Unterkunft und Verpflegung Einführungstag: € 50,- plus Verpflegung
Anmeldung:	Kath. Bildungswerk – Netzwerk Spiritualität; 4021 Linz/ Kapuzinerstr. 84, kbw@dioezese-linz.at, ☎ 0676/8776-3155

Die detaillierte Ausschreibung finden Sie unter: www.spirituelle-wegbegleiter.at



Methode Bibel-Mensch-Memory

Diese Methode ist an das Memory-Spiel angelehnt. Es wird jedoch nicht mit Spielkarten, sondern mit Menschen gespielt. Vorbereitet sind Bibelzitate (kurze Sätze aus der Bibel), jeweils auf einem kleinen Zettel. Am Beginn braucht es 2 bis 3 Freiwillige, die den Raum verlassen – übrig soll eine gerade Anzahl an MitspielerInnen bleiben.

Die übriggebliebenen TeilnehmerInnen finden sich dann in Paaren zusammen. Jedes Paar wählt aus den vorbereiteten Bibelziten einen biblischen Satz aus, der nachfolgend zum gemeinsamen „Erkennungszeichen“ wird. Dann stellen sich alle TeilnehmerInnen im Raum in einer geometrischen Form auf, sodass die Paare möglichst nicht nebeneinander zu stehen kommen.

Nun werden die 2 oder 3 Freiwilligen wieder in den Raum geholt. Das Memory-Spiel kann beginnen: Eine/r fragt nacheinander zwei Menschen nach deren Bibelspruch. Wurde ein Bibelzitat-Paar gefunden, bekommt die/der Fragende den Zettel mit dem Bibelvers, das Paar geht aus der geometrischen Form und sieht zu. Werden unterschiedliche Bibelsprüche „aufgedeckt“, kommt der/die nächste Freiwillige dran. GewinnerIn ist, wer die meisten Paare gefunden und somit Bibelsprüche bekommen hat. Geeignet ist dieses Spiel für 15 – 20 Personen, Dauer je nach Anzahl der TeilnehmerInnen ca. 15 – 20 Minuten.

*Verändert entnommen aus: kj webpraxis,
Andrea Schedlberger*

Veranstaltungen

Trau di leb´n

In dieser erlebnisreichen Sommerwoche können Jugendliche von 14 – 17 Jahren

(Stichtag 31.8.2011) neue FreundInnen kennen lernen, tiefsinnige Gespräche führen, lachen, nachdenken. Es gibt Kreatives, Action, a classes Lebensgefühl und natürlich FFF (= Foi fü Fun ;-). Anmeldeschluss ist der 15. Juli 2011.

Ort: Burg Altpernstein/Micheldorf
Termin: Mo, 1. – Sa, 6. Aug. 2011
Kosten: € 149,-

Infos und Anmeldung:
<http://ooe.kjweb.at/trau-di-lebn>

Grundkurs Orientierungstage leiten

Orientierungstage sind ein Angebot der Katholischen Jugend OÖ für SchülerInnen ab der 8. Schulstufe, die ein bis zwei Tage gemeinsam außerhalb des Schulalltags verbringen und zu einem Thema ihrer Wahl arbeiten möchten.

Der nächste Grundkurs für Menschen, die gerne Orientierungstage leiten möchten, findet von 22. – 25. Sept. 2011 auf der Burg Altpernstein in Micheldorf statt, das zweite Modul der Ausbildung an einem Halbtage Anfang 2012. **Kosten:** € 119,-.

Infos und Anmeldung:
<http://ooe.kjweb.at/orientierungstage>

Sandra Schlager



katholische jugend
oberösterreich

Kontakt Bibel & Jugend:

Katholische Jugend Oberösterreich
Sandra Schlager, ☎ 0732/7610-3365
mailto: sandra.schlager@dioezese-linz.at
www.kj-ooe.at/bibel

Sehr geehrte Damen und Herren!
Vielen lieben Dank für die Zusendung der Audio-Bibel. Durch die prompte Zustellung sowie wunderschöne und liebevolle äußere und innere Verpackung habe ich nachträglich noch ein Weihnachtsgeschenk erhalten. Dass Sie sich so Mühe geben für die CD's und deren Umhüllung ist einfach nur schön und dankenswert. Mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen.

Thomas Hobor, Hemberg/Schweiz

Sehr geehrte Damen/Herren!
Vielen Dank für die Linzer Bibelsaat März 2011/ Nr. 116. Interessant, informativ und lesenswert wie immer! Bitte senden Sie mir per E-Mail den gesamten Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Walter Kirchschräger. Vielen Dank!

Hans Eller, Steinach/Brenner

Jn der Linzer Bibelsaat Nr. 116 habe ich die Textvariante zum Tauflied Gotteslob 852 mit großer Freude und Begeisterung gelesen. Nun kann man das Lied: „Fest soll mein Taufbund“ ehrlich und aufrichtig mitsingen. Herzlichen Dank an die Textgestalter!

Maria Ennser, Vöcklabruck

Liebes Bibelwerkteam!
In einer Frauenrunde der KFB stellte ich den neuen Text vom Tauflied vor. Wir sangen alle den alten Text einer Strophe, dann wieder den neuen. Wir waren sehr begeistert. Der Text ist beeindruckend. Auch Herr Pfarrer Gregor nahm diese Variante gerne an. Er wird den Text vervielfältigen. In der Osternacht wird das schöne Lied in der Kirche erklingen.

Hilde Fischer, Julbach

Werte Verantwortliche und MitarbeiterInnen!
Ja, es ist schlimm, wenn man so lange wartet mit einem kleinen Dank für die große Aufmerksamkeit und Treue! Werde in den nächsten Tagen einen bescheidenen Beitrag einzahlen. Die Saat ist aufschlussreich und sehr schön gestaltet – wunderschöne Fotos. Herzlichen Dank. Gott sei Dank darf ich gesundheitlich recht zufrieden sein (81 Jahre)!

Resi Schäfer, Ehenbichl

Herzlichen Dank für die Zusendung von der Zeitschrift „Linzer Bibelsaat“. Ich kann leider nirgends mehr hinfahren, bin schon zu alt, aber ich lese die Bibelsaat sehr gern und freue mich immer sehr darauf. Bin auch schlecht zu Fuß. Habe alle heiligen Stätten schon besucht und lese immer neue schöne Sachen!

Maria Bauer, Oed

Liebes Bibelwerk!
Ich finde Ihre Newsletters einfach grandios und freue mich immer wieder zu lesen, welche tollen Angebote es bei Ihnen gibt. Danke für Ihr großes Engagement sagt

Sieglinde Bürger, Klagenfurt

Lieber Franz!
Danke für deine Zeit, die du uns geschenkt hast. Danke, dass du uns teilhaben lassen an deinem leidenschaftlichen Glauben, an deiner Leidenschaft für das Leben, an deiner großen Freude an der Bibel und ihrer frohen Botschaft. Danke für deine Lebendigkeit, denn durch sie erreichst du die Menschen. Du hast uns erreicht und motiviert, miteinander unterwegs zu sein im Glauben, in der Kirche.

Hildegard, Alois, Hermine, Gerhard, Maria, Bernd/KBW-Team Zipf

Liebe BibelwerkerInnen,
Ihre Zusendungen haben meine Fastenzeit, die Karwoche und Ostern sehr bereichert, und ich möchte euch schlicht und einfach ein herzliches Danke sagen!

Christine Vieböck, Helfenberg

Liebes Team vom Bibelwerk,
Ich danke euch ganz herzlich für die besinnlichen, tiefgreifenden Texte, die ich zu den heiligen Zeiten auf meiner Mailbox vorfinde. Es tut mir sehr gut diese zu meditieren und ich gratuliere euch zu der gelungenen Initiative und bitte auch weiterhin darum. Einen schönen Frühling und viel Gutes aus Südtirol!

Agatha Walder

Liebes Linzer Bibelwerk-Team,
Ich freue mich sehr über die treue Zusendung der Impulse zum Aufatmen. Ich bin angerührt von dieser Art der Begleitung durch die Fastenzeit. Hatte ich doch im Advent schon jeden Tag einen schönen Gruß und komme jetzt auf so gute Weise auf den Weg zu Ostern hin.

PS: Ich habe Ihren Link in meiner Gruppe „RU“ bei facebook gepostet, um mit vielen dieses Aufatmen zu teilen und hoffe, dass viele „aufatmen“ abonnieren.

Annett Lange/Religionslehrerin, Berlin

Ganz herzlich danke ich für Ihre hilfreichen Impulse durch die Fastenzeit. Es ist immer ganz wertvoll, wenn sich Ihre Gedanken von der Liturgie her befruchten lassen und das Tagesgeschehen kritisch beleuchten. Ganz dankbar bin ich für so viel Geist und Phantasie!

*P. Columban Züger,
Spiritual und Administrator Kloster Münstair (CH)*



Liebe Redaktion von „Aufatmen“,
auch von mir als emeritiertem Pastoraltheologen an der Universität Regensburg (Kollege von *Wilhelm Zauner*, Linz) waren die Impulse in der Österlichen Bußzeit recht hilfreich, besonders in der Liturgie. Aufrichtigen Dank für diese gute Aktion!

Prof. Dr. Konrad Baumgartner

Lieben DANK für die Impulse in der Fastenzeit – viele waren sehr wertvoll für mich in verschiedenster Weise und haben immer wieder meine Seele berührt – wunderbare Geschenke! Alles, was ich nicht verstanden habe, oder im Moment nicht bei mir ankommen konnte/durfte, ist archiviert und kann ich jederzeit nachlesen und wieder meditieren – alles zu seiner Zeit!

Allen Frauen und Männern, die dazu beigetragen haben, wünsche ich eine gesegnete Zeit, jeden Tag neu ... und ein weites Herz, die geschenkt-gesegnete Zeit wahrzunehmen und zu leben ...

Helga Müller, Rankweil

Biblisches Sonntagsblatt

Für jeden Sonntag gestalten wir ein A4-Blatt (doppelseitig, farbig, gefaltet auf A5) mit dem Text aus Evangelium oder Lesung, einem Kurzkomentar dazu, Impulsfragen und weiterführenden Gedanken für die Woche.

Einstimmung auf den Sonntag

Gedacht ist es einerseits als Vorbereitung und persönliche Einstimmung auf den Sonntag oder auch als ideale Arbeitshilfe für WortgottesfeierleiterInnen, für die Bibelrunde, eine Gebetsrunde oder als Impuls für pfarrliche Gruppen.

Andererseits finden Sie im Sonntagsblatt Impulsgedanken und Ideen, wie die Schriftlesungen des Sonntags während der Woche zum Nachklingen kommen können. Daher ist es ebenso gedacht zum Verteilen nach dem Gottesdienst oder zum Auflegen am Schriftenstand für Interessierte.

Damit wird ein Beitrag zum spirituellen Aufbau der Gemeinden vor Ort geleistet – der Sonntag als Mitte des christlichen Feierns – Worte der Schrift, die durch die Woche mitgehen, werden ins Bewusstsein gerufen und präsent gehalten.

*Brannte uns nicht
das Herz in der Brust,
als er unterwegs
mit uns redete
und uns
den Sinn der Schrift
erschloss?*

Lukas 24,32



Die Zusendung erfolgt vierteljährlich im Voraus. Das Jahresabo kann als Einzelabo gedruckt oder digital (je € **28,80** pro Jahr) bezogen werden.

Günstige Staffelpreise

Besonders günstige Staffelpreise gibt es für Pfarren und Gruppen, die das Sonntagsblatt nach den Gottesdiensten auflegen oder verteilen möchten oder es ihren WortgottesfeierleiterInnen, BibelrundenleiterInnen oder für Gebetskreise zur Verfügung stellen (die Preise beziehen sich jeweils auf ein Jahresabo):

10 Stück/Woche: € 48,-

20 Stück/Woche: € 69,-

40 Stück/Woche: € 102,80

Beginn mit Advent 2011. Wer bereits jetzt vorbestellt, erleichtert uns wesentlich die weitere Planung. Ein Musterblatt steht auf unserer Homepage zur Ansicht:

www.dioezese-linz.at/bibel

Seht her, nun mache ich etwas Neues

Wohin sich die Kirchen wandeln ...

Die Kirchen, zumal die katholische, stecken in einer Krise, wie es sie seit der Reformation nicht mehr gegeben hat. Die weltanschauliche Landschaft ist bunt und beweglich geworden. Skepsis und Suchen machen sich breit. Hinzu kommen kirchliche Missstände, die zu „Brandbeschleunigern“ werden und die Loyalität selbst der treuesten Mitglieder schwer infrage stellen.



Wohin geht in einer solch neuen Situation der Weg der christlichen Kirchen? Welche Visionen tragen sie? In welcher Gestalt können sie ihren Dienst am besten erfüllen? *Paul M. Zulehner* stellt in seinem neuen Buch mehr Fragen als er beantwortet. Er dient damit der Nachdenklichkeit – und dem Hinhorchen auf Gottes Geist, der „Neues macht“. „Schon kommt es zum Vorschein“, so der Prophet zuversichtlich. „Merkt ihr es nicht?“ (Jes 43, 19)

Paul M. Zulehner, Seht her, nun mache ich etwas Neues. Wohin sich die Kirchen wandeln müssen, Ostfildern (Schwabenverlag) 2011, 200 Seiten, € 17,40

Gemeindeleitung durch Laien? Erfahrungen und Erkenntnisse



Weltweit leidet die katholische Kirche unter Priestermangel. In Deutschland wird deshalb oft die Zusammenlegung von Pfarreien angeordnet. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen jedoch, dass Bischöfe auch nicht geweihten Gläubigen vor Ort zutrauen, für ihre Gemeinde Verantwortung zu übernehmen. Das kirchliche Gesetzbuch von

1983 (CIC) ermöglicht Pfarren, Laien mit der verantwortlichen Wahrnehmung von Seelsorge zu betrauen.

Der vorliegende Band bietet aus allen Erdteilen Erfahrungsberichte, wie Laien diese Seelsorge wahrnehmen, welche positiven Erfahrungen sie machen und welchen Schwierigkeiten sie begegnen. Die Beiträge geben Zeugnis davon, dass Kirche auch dann lebt, wenn Priester fehlen.

Michael Böhnke/Thomas Schüller (Hgg.), Gemeindeleitung durch Laien?, Regensburg (Verlag Pustet) 2011, 360 Seiten, € 25,60

3 Bände in Fortsetzung

Jesus für Kleinbauern

- **Jesus für Kleinbauern**
– und solche, die es werden wollen
- **Jesus braucht Kleinbauern**
– und solche, die es werden wollen
- **Aller guten Dinge sind drei**
– Jesus bleibt Kleinbauer

Jesus, davon ist *P. Reinhard Körner* überzeugt, spricht den „Kleinbauern“ in uns allen an: Den Menschen, der erdverbunden, geradeheraus und authentisch leben möchte, mit Herz und Verstand in der Tiefe verwurzelt und ausgestreckt in die Höhe und Weite des Himmels. In allen drei lesenswerten Büchern wird dies überzeugend – und einladend – deutlich.



Reinhard Körner bringt augenzwinkernd nahe, wie Jesus geredet hat und was er damit meinte. So werden bedrohliche Botschaften der Vergangenheit wieder frohe Botschaften! Ein Lesevergnügen mit Tiefgang.

Reinhard Körner, je: Münsterschwarzach (Vier-Türme-Verlag) 2010, 128 Seiten, € 10,30

Das Markusevangelium

Bibel und Kirche

Das Markusevangelium steht im Neuen Testament zwar an zweiter Stelle hinter dem Matthäusevangelium, aber in mancher Hinsicht würde Markus der erste Platz zustehen: Es ist das älteste Evangelium und es ist die Schrift, der wir die Gattung „Evangelium“ überhaupt verdanken.

Neue Forschungen werten diese Schrift zusätzlich auf. Sie machen auf die stringente theologische Komposition des Evangeliums aufmerksam oder verweisen auf den Kontext der Entstehung: So erschließt sich das Markusevangelium in einer politischen Lektüre auch als Gegengeschichte zum Aufstieg der Flavii in Rom. Neben den exegetischen Beiträgen gibt es auch Anregungen für die Bibelpastoral.

Bibel und Kirche, Das Markusevangelium, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e. V.) 2011, 68 Seiten, € 6,90

Die Sünde

Bibel heute

„Bibel heute“ bietet einen biblischen Streifzug durch das Thema „Sünde“, „Vergebung“ und (fehlende) „Reue“ und zeigt auf, wie sich auch heute von „Sünde“ reden ließe, ohne gleich als ewiggestrig abgestempelt zu werden.

Ein Blick in die Bibel zeigt (wieder einmal), dass das, was wir allgemein unter Sünde verstehen, nicht unbedingt das ist, was die Bibel „Sünde“ nennt. So kommt in der „klassischen“ Sündenfallgeschichte (Gen 3) das Wort „Sünde“ nicht einmal vor, dafür jedoch in der „Kain und Abel“-Geschichte (Gen 4). Der Umgang mit „Sünde“ und „Schuld“ wird in der Bibel nicht abstrakt geklärt, sondern erzählerisch entfaltet. Ein Paradebeispiel ist die „Josefsgeschichte“, in der Menschen vielfach schuldig werden, aber auch Wege

der Versöhnung gehen. Und im Neuen Testament wird durch Jesus sichtbar, was der Wille Gottes ist: dass Menschen einander aus Schuldverstrickungen heraus helfen.

Bibel heute, Die Sünde, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e. V.) 2011, 32 Seiten, € 6,90

Der Weg in die Wüste Anfänge des christlichen Mönchtums

Im 4. Jh. schließen sich Zehntausende Männer und Frauen dem Mönchtum an. Als Wüsteneinsiedler leben sie in Höhlen oder verlassenen Gräbern, lassen sich einmauern oder leben hinter Klostermauern. Ihre Spiritualität speist sich aus der Bibel, ist aber auch geprägt vom Dämonenglauben ihrer Zeit, vom erstarkenden Sündenbewusstsein, von wirtschaftlichen und politischen Veränderungen.

Die Beiträge dieser Ausgabe kommen den Anfängen des Mönchtums auf die Spur, die sich besonders in Ägypten, Palästina und Syrien finden. Dabei nehmen die AutorInnen archäologische Hinterlassenschaften ebenso in den Blick wie überlieferte Texte der Wüstenväter und Wüstenmütter, Inschriften an Einsiedeleien sowie zeitgenössische Beschreibungen. Dass das Mönchtum bis heute Menschen anzieht, zeigen auch zwei Interviews mit christlichen Eremiten.

Neben dem Hauptthema finden sich Informationen aus der Welt der Bibel: der „Speiseplan im Alten Israel“, eine Sintflutgeschichte aus Mesopotamien sowie aktuelle archäologische Meldungen und eine Reportage zur israelischen Archäologie in den besetzten Gebieten.

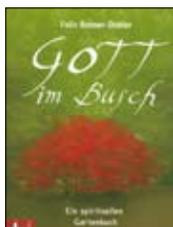
Welt und Umwelt der Bibel. Der Weg in die Wüste, Stuttgart (Kath. Bibelwerke e. V.) 2011, 80 Seiten, € 9,80

Welt und Umwelt der Bibel

Gott im Busch

Ein spirituelles Gartenbuch

Die Räume des Gartens sind ein Spiegel der Seele: Zäune, Wege, Gemüsebeet, Bäume und nicht zuletzt der Misthaufen versinnbildlichen den Tanz des Lebens mit seinem Werden, Wachsen und Vergehen. Die Arbeit im Garten oder auf dem Balkon ist Gebet, ist Teilnahme an der Schöpfung Gottes.



Dieser meditative Gartenbegleiter führt aufs Schönste vor Augen, wie gut uns Menschen die Schöpfung Gottes tut und hält viele Impulse und Übungen für die Sinne bereit. Bibeltex-te, Gedichte und wunderbare Fotos machen dieses blühende Werk zu einem einzigartigen Gartenbuch.

Felix Rohner-Dobler, Gott im Busch. Ein spirituelles Gartenbuch, München (Kösel-Verlag) 2011, 176 Seiten, € 18,50

Die Schöpfungsgeschichte

Die Schöpfungserzählung gehört zu den schönsten Überlieferungen des Alten Testaments. In bildreicher Sprache wird sie von der beliebten Autorin *Andrea Schwarz* nacherzählt. Die ausdrucksstarken Bilder der Künstlerin *Xenia Schmidt* machen dieses Buch zu einem Lesevergnügen für die ganze Familie.

Andrea Schwarz/Xenia Schmidt, Die Schöpfungsgeschichte, Freiburg (Verlag Herder) 2011, 32 Seiten Großformat, € 13,40

Glaube, der nach Freiheit schmeckt

Sieben Tage lang haben *Melanie Wolfers* und *Andreas Knapp* heftig miteinander diskutiert: über Schöpfung und Evolution, über Religion und Gewalt, über Jesus und die Kirche. Entstanden ist ein erfrischendes und geistreiches Buch, in dem der Autor und die Autorin zeigen, wie sich der Glaube zeitgemäß und befreiend leben lässt.

Andreas Knapp/Melanie Wolfers, Glaube, der nach Freiheit schmeckt, Freiburg (Verlag Herder) 2011, 336 Seiten, € 10,30

Pflanzen der Bibel

Das Kennenlernen der biblischen Lebenswelt bietet die Chance, die Aussagen der Bibel besser verstehen zu können und ein wenig mehr in diese uns oft unbekannt Welt einzutauchen. Von der Dattelpalme über den Maulbeerbaum bis zur Zypresse, von den unterschiedlichen Getreidearten über die verschiedenen Kräuter bis zu den Seerosen reicht die Bandbreite der beschriebenen Pflanzen in dieser farbenprächtigen Broschüre.

Einleitend erfahren die LeserInnen auch etwas über biblische Gärten im Allgemeinen. Das Heft ist durchgehend mit ansprechenden Farbbildern illustriert und besonders preisgünstig.



Pflanzen der Bibel, Linz (Kath. Bibelwerk) 2009, 16 Seiten (färbig illustriert), € 3,-/ab 10 Stück: € 2,-

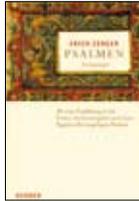
Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 3. Quartal 2011):

Welt und Umwelt der Bibel: Israel unter persischer Herrschaft
Bibel und Kirche: Gewalt(tät)ige Bibel
Bibel heute: Sara und Hagar

Psalmen

Auslegungen in zwei Bänden

Die Psalmen der Bibel sind ein Schatz von Gedichten und Gebeten. Worte voller Kraft und Trost, Hoffnung und Widerstand, Klage und Dankbarkeit.



Neben der Arbeit an seinem großen wissenschaftlichen Psalmenkommentar hat *Erich Zenger* über die Jahrzehnte hin die Psalmen für die christliche Spiritualität erschlossen. Seine meisterhaften Psalmenauslegungen erscheinen jetzt vollständig in einem zweibändigen Kompendium und versammeln die meisterlichen Auslegungen des Münsteraner Theologen in einer dauerhaften und neu gestalteten Ausgabe. Die Herkunft und Entstehung der Psalmen werden ebenso erläutert wie die geistliche Tiefe dieses Gebetsschatzes, der Juden und Christen gemeinsam ist.

Erich Zenger, Psalmen. Auslegungen in zwei Bänden, Freiburg (Verlag Herder) 2011, 900 Seiten, € 70,-

Die Bibel als Wort Gottes auslegen

Historisch-kritische Exegese und Dogmatik

Das vorliegende Werk des Grazer Dogmatikers *Bernhard Körner* beginnt mit einem Rückblick auf einschlägige Diskussionen und die Bedeutung des II. Vatikanischen Konzils für die Exegese.

Es zeigt, wie *Henri de Lubac, Hans Urs von Balthasar, Joseph Ratzinger und Heinz Schürmann* über das Verhältnis von historisch-kritischer und kirchlich-dogmatischer Schriftauslegung denken.

Abschließend entwickelt es Basis, Rahmen, Wege und Leitgedanken für ein Zusammenspiel von Exegese und Dogmatik, das notwendig ist, damit die Bibel als Wort Gottes ausgelegt werden kann.



Bernhard Körner, Die Bibel als Wort Gottes auslegen. Historisch-kritische Exegese und Dogmatik, Würzburg (Echter Verlag) 2011, 240 Seiten, € 25,50

Bibel zum Hören ...

Hörbibel auf 100 CDs

Die gesamte Einheitsübersetzung gelesen von Kammerschauspieler *Prof. Helmut Wasak*, geordnet nach den einzelnen Büchern der Bibel und jedes Kapitel als eigener Track.

Ein Werk für alle, die sich mit dem Text der Heiligen Schrift intensiver beschäftigen wollen, für den Religionsunterricht, (Pfarr-) Bibliotheken, für alte und sehbehinderte Menschen – und auch für jene, die viel mit dem Auto unterwegs sind und dabei etwas Sinnvolles hören möchten ...



Die Bibel auf 100 CDs, inkl. Geschenkkarton und Suchregister, € 49,90 (statt € 69,90)
Prachtausgabe in Buchhülle mit Goldprägung, inkl. Geschenkkarton und Suchregister, € 199,- (statt € 498,-)

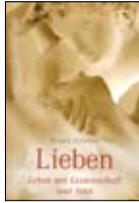
Lieben

Leben mit Leidenschaft und Sinn

Keine andere Emotion bewegt und berührt so sehr wie die Liebe. Sie ist das Urthema der Literatur, der Kunst, der Religion; das große Gefühl, auf dem unsere intimen Beziehungen ruhen, die Macht, die das Leben verzaubern soll, aber auch jenes Versprechen, das wie kein anderes enttäuscht wird.

Was ereignet sich im Leben, wenn wir es mit der Liebe zu tun bekommen? Jedenfalls geschieht mehr, als die Biologie, die Psychologie und die Soziologie wahrnehmen. Dieses Buch erschließt anhand von sieben Schlüsselbegriffen die grundlegenden Erfahrungen des Liebens: Erwählen, Begleiten, Sorgen, Beleben, Heilen, Scheitern und Sterben. Im Lieben spüren wir aber auch jene Kraft, von der der Glaube sagt, dass uns in ihr Gott berührt.

Franz Gruber, Lieben. Leben mit Leidenschaft und Sinn, Regensburg (Verlag Pustet) 2011, 168 Seiten, € 17,40



An dir, Du, berge ich mich

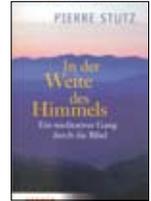
Sind die Psalmen langweilig? Als lange und nicht verstandene, nicht empfundene Gebete oder Gesänge – ja; als ekstatische Rufe, Not- und Hilfeschreie, Flüche, befriedete Preisungen – nein. Psalmen aufgebrochen bis zu Kernworten, Herzworten, die mich durch den Tag begleiten, sind zu entdecken: nicht wohltemperiert und verkirchlicht, sondern vital, mit der Erfahrung des Lebens zu verbinden und mit seiner Tiefe vertraut. So tauchen im Neuen Testament und in der Liturgie die Psalmen auf.

Lorenz Wachinger, An dir, Du, berge ich mich, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2010, 152 Seiten, € 15,40

In der Weite des Himmels

Ein meditativer Gang durch die Bibel

Pierre Stutz hat ein besonderes Buch zur Bibel geschrieben: Aus jedem biblischen Buch meditiert er einen kurzen Abschnitt, so dass ein „meditativer Gang“ durch die ganze Bibel entsteht.



Der Schweizer Autor liest die Bibel als Lebenshilfe, deren wunderbare Geschichten und Worte Gott mitten in unseren menschlichen Situationen ins Spiel bringen. Diese Bibelmeditationen öffnen die Augen, damit der Blick frei wird auf die Tiefe des Lebens und auf die Weite des Himmels.

Pierre Stutz, In der Weite des Himmels. Ein meditativer Gang durch die Bibel, Freiburg (Verlag Herder) 2011, 200 Seiten, € 13,40

Inspiriert und inspirierend – die Bibel

In seinem Gang durch die Theologiegeschichte zeigt *Helmut Gabel* auf: Es geht nicht primär um Wahrheit von Sätzen. Diese Engführung der letzten Jahrhunderte ist mit dem spirituell-pastoralen Verständnis der Inspiration, wie es für die frühchristliche und mittelalterliche Kirche prägend ist, zu überwinden.



Die Bibel will helfen, ein lebendiger Mensch zu werden. Durch uns soll etwas von Gottes Klarheit und Liebe in dieser Welt spürbar werden. Wo das geschieht, ist Gottes inspirierender Geist am Werk, entfaltet das Wort der Schrift seine inspirierende Wirkung.

Helmut Gabel, Inspiriert und inspirierend – die Bibel, Würzburg (Echter Verlag) 2011, 160 Seiten, € 13,20

Von Eseln, Querdenkern und Habenichtsen

31 humorvolle Geschichten zur Bibel

Alle Geschichten erzählen davon, wie Mensch und Tier in der Schöpfung miteinander leben und dabei Gott begegnen. Menschen treten mit Gott in einen Dialog, hinterfragen die Welt und finden neue Antworten.



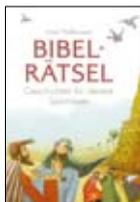
Die Geschichten erzählen vom Mut-Machen und Loslassen-Können, von Toleranz und Glückseligkeit, vom Anders-Sein der Ausgegrenzten und AußenseiterInnen, von Traurigkeit und Trost, von der Lebenskunst der Habenichtse und vom Reichtum und Überfluss im Lärm unseres Lebens. Jede der poesievollen Geschichten bezieht sich auf konkrete Bibelzitate, wobei das biblische Wort direkt mit dem heutigen Alltag verwoben ist. So werden die Lesenden motiviert, selbst Antworten zu suchen.

Helmut Herberg, *Von Eseln, Querdenkern und Habenichtsen. 31 humorvolle Geschichten zur Bibel*, Luzern (Rex Verlag), 180 Seiten, € 16,30

Bibel-Rätsel

Geschichten für clevere Spürnasen

Die Kinderbuchautorin Luise Holthausen erzählt 15 spannende Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament und versetzt sich dabei in die Beobachterrolle eines jungen Augenzeugen. Verständnisfragen und leicht lösbare Rätsel fordern zum Nachdenken und Nachlesen in der Bibel auf.



Luise Holthausen, *Bibel-Rätsel. Geschichten für clevere Spürnasen*, München (Pattloch Verlag) 2011, 96 Seiten, € 10,30

Wie siehst du aus, Gott?

Ein Gott – viele Bilder

Niemand hat Gott je gesehen, aber in der Bibel finden wir viele Bilder zum Fragen und Staunen: Er ist das Licht, der Fels, die Quelle, der Hirte, der Weg, ein Vater, ein Freund ...



In den poetischen Worten und male- rischen Illustrationen in diesem Buch (für Kinder ab 5 Jahren) begegnet man Gott ganz neu und erfährt so mehr über den, bei dem man geborgen sein kann, auch wenn er ein Geheimnis bleibt.

Marie-Hélène Delval/Barbara Nascimbene, *Wie siehst du aus, Gott?* Stuttgart/Wien (Gabriel Verlag) 2011, 96 Seiten, € 15,40

Jesus rockt

In seiner bekannt erfrischen- den Art erzählt Martin Dreyer in „Jesus rockt“ nicht nur was die Bibel über Jesus erzählt, sondern auch, warum dieser Jesus so wichtig ist für ihn und sein Leben. Mit diesem Bekenntnis und seiner erfrischenden Sprache öffnet Martin Dreyer neue Zugänge zu einer Gestalt, die jeder zu kennen glaubt.



Martin Dreyer, *Jesus rockt*, München (Pattloch Ver- lag) 2011, 256 Seiten, € 15,50

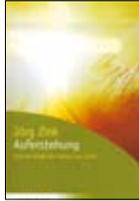
„Ich bin sicher,
dass es nichts Krasseres gibt,
als ein Christ zu sein.
Jesus rockt. Und wie!“

Martin Dreyer

Auferstehung

Und am Ende ein Gehen ins Licht

Die Auferstehung Jesu ist der zentrale Ausgangspunkt des christlichen Glaubens. Doch spätestens seit der Aufklärung zählt die Überwindung des Todes zu jenen Aspekten in der Bibel, die vielfach als unhistorisch oder gar unwahr abgetan werden. Dennoch: ohne Auferstehung kein Christentum, ohne Christentum keine Kirche. *Jörg Zink* stellt in seinem Buch einfach und klar verständlich dar, warum es zum Glauben an die Auferstehung keine Alternative gibt.



Jörg Zink, Auferstehung. Und am Ende ein Gehen ins Licht, Freiburg (Verlag Herder) 2011, 100 Seiten, € 8,20

Der Traum vom ewigen Leben

Jetzt verstehe ich die letzten Dinge

Was passiert nach unserem Tod? Angesichts diffuser Jenseitsvorstellungen, die sich aus verschiedenen Strömungen der Religionen speisen, geraten die christlichen Glaubensinhalte immer mehr in Vergessenheit. Die Autorin nimmt diese Situation zum Anlass, die auf der biblischen Botschaft beruhende christliche Hoffnung auf ein ewiges Leben bei Gott leicht verständlich darzulegen. Aus den Zeugnissen der Bibel stellt sie die Kernaussagen und sprachlichen Bilder zu den Begriffen Himmel und Hölle, Fegefeuer und Paradies, Auferweckung und ewiges Leben zusammen.



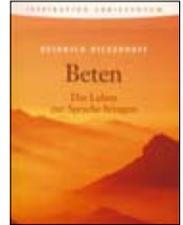
Sabine Pemsel-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2010, 176 Seiten, € 20,50

Beten

Das Leben zur Sprache bringen

Viele Menschen greifen in Notsituationen zum Gebet, weil sie selbst an eine Grenze gekommen sind und um eine „Hilfe von oben“ bitten. Doch wäre es nicht sinnvoll, mit dem Beten bereits früher zu beginnen? Und wenn ja, wie macht man das? Welche Zeiten und Räume braucht das Gebet – und welche Art von Hilfe verspricht es?

Eine frische Begegnung mit verschiedenen Weisen des Betens, eine unkonventionelle Ermunterung zu eigenen Erfahrungen mit dem großen Schatz der christlichen Gebetstradition.



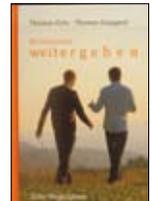
Heinrich Dickerhoff, Beten. Das Leben zur Sprache bringen, Freiburg (Verlag Herder) 2011, 140 Seiten, € 8,20

Miteinander weitergehen

Zehn Wegetappen mit den Emmausjüngern

Der Weg der Emmausjünger war ein Weg, der aus tiefer Verzweiflung zu neuem Mut und neuer Hoffnung führte. Diesen Weg nachzugehen und darin die eigene Lebensgeschichte zu deuten und weiterzuschreiben, dazu laden die Autoren ein.

Jede Etappe wird mit Impulsen und Gebeten abgeschlossen. Für die Praxis sind mehrere Lieder abgedruckt, die thematisch zur Emmauszählung passen.



Thomas Ochs/Thomas Geuppert, Miteinander weitergehen. Zehn Wegetappen mit den Emmausjüngern, Würzburg (Echter Verlag) 2011, 110 Seiten, € 13,20

Evangelische Pfarrgemeinde Haid

KREATIVES GESTALTEN MIT PFLANZEN & GEWÜRZEN DER BIBEL FÜR KINDER

Termine: Mo, 6. Juni/11. Juli/19. Sept. 2011, jeweils 15:00 – 16:00 Uhr

Ort: Bibelgarten/Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden



Bibelabend

LEBENDIGER ZUGANG ZUR BIBEL

Termin: Mi, 8. Juni 2011/20:00 Uhr

Ort: Pfarrheim, Scharnstein

Begleitung: Franz Kogler

Bibelgespräch

MEHR ALS WORTE

Termin: Do, 9. Juni 2011/19:30 Uhr

Ort: Klosterhof Traunkirchen

Begleitung: Renate Leidinger

ÖKUMENISCHE PFINGSTNACHT MIT TAIZÉ-ANDACHT

Termin: Fr, 10. Juni 2011/20:00 Uhr

19:00 Uhr: Führung durch den Bibelgarten (ab 18:30 Uhr freier Eintritt)

Begleitung: *St. Dr. Gerold Lehner und Mag.a Helga Schwarzinger*

Ort: Bibelgarten der Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden



DIE SCHÖPFUNG IST MEIN GOTTESHAUS. BIBLISCHE ERZÄHLUNGEN BEWEGEN

Franz Strasser gibt mit seinem Szenischen Spiel einen Einblick in die Bibel und den Bibelgarten; besonders auch für Bibelrunden und Bibelinteressierte.

Termin: Sa, 11. Juni 2011/19:30 Uhr

Eintritt: Eintritt € 6,- (Einlass in die Landesgartenschau bereits ab 16:30 Uhr)

Nähere Informationen auf Seite 3 in dieser Ausgabe!



INTERKULTURELLES PICKNICK IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM INTEGRATIONSBÜRO HAID

Termin: Pfingstmontag, 13. Juni 2011/11:00 Uhr

Ort: Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden



Evangelisches Bildungswerk

KINDERMUSICAL JONA

Termin: Fr, 17. Juni 2011/17:00 Uhr

Ort: Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden

Eintritt: Kinder € 2,-/Erwachsene Abendkarte ab 16:30 Uhr € 6,-



FAHRT ZUR LANDESGARTENSCHAU MIT SPEZIALFÜHRUNG DURCH DEN BIBELGARTEN

Termin: Sa, 18. Juni 2011/9:45 – 17:00 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Attnang-Puchheim
Anmeldung: Maximilianhaus, ☎ 07674/66550 od. maximilianhaus@dioezese-linz.at
Kosten: € 32,-- (inkl. Eintritt, Führung und Zugfahrt)



Bibelabend

GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

Termin: Mo, 20. Juni 2011/19:30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400
Begleitung: *Lukas Dikany*

Fahrt ins Ostalbgebiet

SIEGER KÖDER – DEN GLAUBEN NEU SEHEN LERNEN

Termin: Do, 23. – So, 26. Juni 2011, Abfahrt 13:00 Uhr in Ried im Innkreis
Begleitung: *Josef und Helga Schwabeneder*
Anmeldung: Bildungshaus St. Franziskus/Ried, ☎ 07752/82742
Quartier: Haus Schönenberg, Ellwangen
Kosten: € 290,-- für Fahrt mit Bus, DZ mit Halbpension und Besichtigungen

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS

Termin/Ort: Fr, 24. Juni/16:00 Uhr – So, 26. Juni 2011/17:00 Uhr in Hartkirchen
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*
Kosten: € 65,-- für Kursleitung zzgl. Materialkosten
Anmeldung: ☎ 0676/8776-5022, mm.leonhartsberger@aon.at

Kath. Frauen- und Männerbewegung

PICKNICK IM PARADIES – BEGEGNUNG IM BIBELGARTEN

Frauen und Männer sind eingeladen, sich im Garten zu treffen, miteinander zu essen und zu trinken, sich auszutauschen, biblischen Worten zu begegnen und eine gute Zeit zu verbringen.

Termin: So, 26. Juni 2011/ab 11:00 Uhr
14:00 Uhr: Franz Strasser, „Biblische Erzählungen bewegen“
17:00 Uhr: liturgischer Abschluss
11:30 – 16:00 Uhr: Führungen im Bibelgarten

Ort: Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden



CHRISTEN LESEN DAS ALTE TESTAMENT

Über den Gebrauch der alttestamentlichen Schriften im christlichen Gottesdienst

- Termin:** Sa, 9. – Sa, 16. Juli 2011
Ort: Bildungshaus Stift Vorau
Begleitung: em. Univ.-Prof. Dr. Franz Hubmann, KTU Linz und Peter Paul Kaspar, Akademiker- und Künstlerseelsorger, Linz
Kosten: € 135,- (exkl. Unterbringung)
Anmeldung: Kath. AkademikerInnenverband, ☎ 01/3176165-31, l.simmel@edw.or.at

DIE WELT IST WUNDERBAR – SCHÖPFUNGSERLEBNIS FÜR KINDER

- Termin:** Do, 14. Juli 2011/14:00 und 15:00 Uhr
Ort: Bibelgarten der Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden

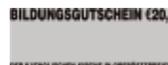


Wandern mit der Bibel 2011

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Diese Wanderwoche steht ganz im Zeichen des gemeinsamen Erlebens, des Auftankens und Kraftschöpfens; unterwegs gestärkt mit biblischen Gedanken und Impulsen.

- Termin:** So, 17. – Sa, 23. Juli 2011
Ort: Maurach/Achensee – Tirol
Begleitung: Hans Hauer
Kosten: DZ € 360,- p. Person/EZ € 390,- (mit Selbstanreise)
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3234 oder bibelwerk@dioezese-linz.at



BIBEL SOMMERWOCHE: JAKOBSWEGE DER BIBEL

Die Bibel kennt einige Männer mit dem Namen Jakob(us) und deren unterschiedliche Wege: Am Beginn steht die Gestalt des Stammvaters Jakob ... Am Outdoor-Tag werden wir ein Stück eines Weges pilgern – bereichert durch biblische Impulse.

- Termin:** So, 31. Juli – Sa, 6. Aug. 2011, 15:00 – 12:00 Uhr
Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof, ☎ 07263/86011
Begleitung: Ingrid Penner/Hans Eidenberger
Kurskosten: € 140,-
Anmeldung: bis 1. Juli: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231



BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS

- Termin:** Fr, 26. Aug./16:00 Uhr – So, 28. Aug. 2011/17:00 Uhr
Ort: Baumgartenberg
Begleitung: Martha Leonhartsberger
Kosten: € 65,- für Kursleitung zzgl. Materialkosten
Anmeldung: ☎ 0676/8776-5022

Sinairreise

WÜSTE – EIN WEG ZU SICH SELBST

Biblische Betrachtungen und Meditationen mit dem Propheten Elija in der Wüste Sinai: „Was willst du hier?“ (1 Kön 19,9). Bei dieser Reise sind wir von Beduinen begleitet, zu Fuß unterwegs und einige Tage lagern wir in der Nähe des beeindruckenden Moseberges.



In der Wüste werden wir mit Impulsen, Zeiten der Stille, Meditationen, biblischen Betrachtungen, Austauschrunden, Ritualen, usw. eine intensive Zeit der persönlichen Einkehr erleben.

Termin: Mo, 29. Aug. – Do, 8. Sept. 2011

Ort: Sinai/Ägypten

Begleitung: Markus Göschlberger, Hans Hauer

Information: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231, hans.hauer@dioezese-linz.at

Kosten: ca. € 1.450,- (bei einer TeilnehmerInnenzahl von 14 – 18 Personen)

BROT UND WEIN – DANKBAR FÜR DIE FRÜCHTE MEINES LEBENS

Pilgerung auf dem Anton-Bruckner-Weg von St. Florian nach Ansfelden zur Landesgartenschau. Zum gemeinsamen spirituellen Abschluss gehen die TeilnehmerInnen zum Weizenfeld und in die Weinlaube des Bibelgartens.

Termin: Fr, 16. Sept. 2011, 13:30 – 17:30 Uhr

Ort: Bibelgarten der Landesgartenschau in Ritzlhof/Ansfelden

Begleitung: Dipl.Päd.in Marianne Kimeswenger

Anmeldung: Kath. Bildungswerk, ☎ 0732/7610-3214; monika.leeb@dioezese-linz.at

Kosten: € 17,- (inkl. Eintritt und Führung durch den Bibelgarten)



Grundkurs Bibel – Neues Testament I (Jahreskurs)

DIE BIBEL ZUM BLÜHEN BRINGEN ...

Termine: 24./25. Sept. 2011: Das Evangelium nach Markus

12./13. Nov. 2011: Wunder und Gleichnisse Jesu

28./29. Jän. 2012: Die Passion Jesu

17./18. März 2012: Die Botschaft von der Auferstehung Jesu

jeweils Sa, 9:00 – So, 12:30 Uhr

Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof, ☎ 07263/86011

Begleitung: Ingrid Penner/Hans Eidenberger

Kursbeitrag: € 160,- (für 4 Wochenenden)

Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231, bibelwerk@dioezese-linz.at

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN BUNDEKIRCHE IN ÖSTERREICH

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS

Termin: Fr, 30. Sept./16:00 Uhr – So, 2. Okt. 2011/17:00 Uhr
Ort: Bildungszentrum Stift Schlierbach
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*
Kosten: € 65,- für Kursleitung zzgl. Materialkosten
Anmeldung: ☎ 07582/83013-155, bildungszentrum@stift-schlierbach.at

Grundkurs Bibel – Altes Testament I (Jahreskurs)

VERSTEHST DU, WAS DU LIEST?

Termine: 8./9. Okt. 2011: Die Anfänge Israels – die Erzeltern Erzählungen
19./20. Nov. 2011: Die Grunderfahrung Israels – Exodus
14./15. Jan. 2012: Die Landnahme Erzählungen – Gottesbilder
10./11. März 2012: Macht und Charisma – Könige und Propheten
jeweils Sa, 9:00 – So, 13:00 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Begleitung: *Ingrid Penner/Johannes Tropper*
Kursbeitrag: € 160,- (für 4 Wochenenden)
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN BUNDEKIRCHE IN ÖSTERREICH

10 JAHRE BIBEL AUSSTELLUNG

Eingeladen sind Engagierte aus jenen Pfarren, wo die Ausstellung bereits zu Gast war – oder wo überlegt wird, die Ausstellung zu präsentieren. Festansprache durch *Bischof em. Dr. Maximilian Aichern* und *em. Univ.-Prof. Dr. Johannes Marböck*.

Termin: Fr, 21. Okt. 2011, 17:00 – 22:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231 oder bibelwerk@dioezese-linz.at

Bibel intensiv

NICHT DU TRÄGST DIE WURZEL, SONDERN DIE WURZEL TRÄGT DICH ...

Das Verhältnis zwischen Judentum und Christentum hat sich im letzten Jahrhundert entscheidend verändert, ebenso die grundsätzliche Wertschätzung des Alten Testaments. Wir wollen die Einflüsse jüdischer Feste in unseren christlichen Festen in alt- und neutestamentlichen Texten entdecken und das heutige Judentum kennen lernen. Eine gute Hilfe dazu sind die jüdischen Gegenstände der Ausstellung „Expedition Bibel“ sowie zahlreiche Bilder aus dem heutigen Israel.

Termin: Sa, 22. – So, 23. Okt. 2011/9:00 – 12:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Begleitung: *Ingrid Penner*

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

DER KATHOLISCHEN BUNDEKIRCHE IN ÖSTERREICH

MÄNNER, FRAUEN UND DIE BIBEL

Dieser Bibel-Aufbaukurs will nicht „Bibel pur“ vermitteln, sondern hat den Ansatzpunkt im Leben – als Mann und Frau. Die Themen der Kurseinheiten orientieren sich an geschlechterspezifischen Lebensfragen, die Männer und Frauen das Leben über begleiten und immer wieder herausfordern.



Diesen Fragen auf der Spur zu bleiben heißt, sich selbst und damit der eigenen Gottebenbildlichkeit als Mann/als Frau zu begegnen.

Der Kurs richtet sich an Männer und Frauen, die Grundkenntnisse im Zugang zur Bibel haben (z. B. Bibelrundenteilnehmende, AbsolventInnen des Grundkurses Bibel, BibelrundenleiterInnen, ReligionslehrerInnen, ...)

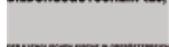
Termine: 5. – 6. Nov. 2011: Sinnlichkeit – Erotik – Liebe – Sexualität
21. – 22. Jän. 2012: An Grenzen stoßen – Grenzen überschreiten
24. – 25. März 2012: Mein Leben zwischen Arbeit und Muße
jeweils Sa, 9:00 – So, 13:00 Uhr

Ort/Anmeldung: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537

Begleitung: *Ingrid Penner/Franz Kogler*

Kosten: € 160,- (für alle 3 Wochenenden)

BILDUNGSGUTSCHEIN (€20,-)



Expedition Bibel

**UNSERE BIBELAUSSSTELLUNG „EXPEDITION BIBEL“
KÖNNEN SIE AN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN:**

20. Mai – 6. Juni 2011: St. Pölten, Dompfarre

Kontakt: Pfarramt, ☎ 02742/353402

29. Sept. – 16. Okt. 2011: Feldkirchen an der Donau

Kontakt: Günther Seiringer, ☎ 07233/6383, g.seiringer@eduhi.at

2. – 16. Okt. 2011: Schladming

Kontakt: Bernhard Preiß, ☎ 03687/22359, bernhard.preiss@kabsi.at

15. – 23. Okt. 2011: Lech am Arlberg, neue Kirche

Kontakt: Hans Peter Tiefenthaler, ☎ 0664/1635737, hptief@gmx.at

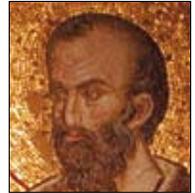
9. Nov. 2011 – 31. Jan. 2012: Seitenstetten, Bildungszentrum St. Benedikt

Kontakt: Erich Ortner, ☎ 07477/42885-15, erich.ortner@st-benedikt.at

**Weitere Informationen zu unseren Wanderausstellungen (auch in anderen Ländern)
auf unserer Homepage unter: www.dioezese-linz.at/bibelausstellung**

CD-ROM Paulusspiele

Die CD-ROM wurde von *Gerhard Angleitner* entwickelt als Begleitmaterial und Ergänzung zur Paulusausstellung des Bibelreferates Salzburg: eine Fülle von Spielen, ein Pauluslexikon, Infos zu den Reisen des Paulus, Landkarten sowie Informationen zu wichtigen Orten im Zusammenhang mit Paulus, speziell auch zu Korinth (inkl. Ortsplan und Spiel) – für alle Altersstufen konzipiert.



Die CD-ROM ist geeignet, Grundinformationen und Wissen zum Thema Paulus zu vermitteln bzw. zu vertiefen. Ein hervorragendes Geschenk (z.B. für Firmlinge, Ministranten, Pfarrmitarbeiter) und auch im Religionsunterricht gut einsetzbar.

Gerhard Angleitner/Heinrich Wagner (Hg.), CD-ROM Paulusspiele, Salzburg (Verein Bibelwelt) 2011, € 12,--/Schullizenz € 20,--

Impressum:

Medieninhaber: Pastoralamt, BIBELWERK LINZ, Kapuzinerstr. 84, A-4020 Linz
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, ☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/bibel
Gestaltung: Michaela Helletzgruber, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 8.200
Unsere Bankverbindungen: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 *Hypo Landesbank Kto.Nr. 16972/BLZ 54000*
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 118 der LINZER BIBELSAAT erscheint im September 2011, Redaktionsschluss: 22. Juni 2011

Ich bin noch kein/e AbonnentIn der *Linzer Bibelsaat* und bestelle kostenlos:

<input type="checkbox"/> LINZER BIBELSAAT ab Nr. 118
<input type="checkbox"/> LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte mit einer € 0,62 Marke frankieren. Danke!

Nähere Info über:

- BIBELGARTEN RITZLHOF/OÖ
- LINZER FERNKURSE
- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- VEREIN FREUNDINNEN DES BIBELWERKES
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER/ERWACHSENE
- GRUNDKURS BIBEL
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: (Alter: Jahre)



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Zur Bibelgartensegnung

Guter Gott, in der freien Natur staunen wir
über das Wunder deiner Schöpfung.
Die Schönheit der Blumen,
Sträucher und Bäume lässt uns spüren,
dass du es gut mit der Welt und mit uns Menschen meinst.
So wie wir in der Natur immer wieder
deine Spuren entdecken können,
so lädt uns vor allem auch die Bibel ein,
in den verschiedenen Erzählungen und Glaubenszeugnissen
dir immer näher zu kommen und unseren Glauben zu vertiefen.
Sei allen Menschen nahe, die diesen Bibelgarten besuchen.
Lass sie durch den Bibelgarten spüren,
wie sehr der Glaube an dich das Leben bereichert.
Lass den Bibelgarten zu einem Ort der Begegnung,
der Freude und der Stärkung werden.

Christoph Kremshuber

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibellexikon (portofrei)	€ 59,70	<input type="checkbox"/> Der Weg in die Wüste	€ 9,80
<input type="checkbox"/> Das hat Sinn (portofrei)	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Das Marksuevangelium	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Shalom	€ 9,80	<input type="checkbox"/> Die Sünde	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Seht her, nun mache ich ...	€ 17,40	<input type="checkbox"/> In der Weite des Himmels	€ 13,40
<input type="checkbox"/> Gemeindeleitung d. Laien	€ 25,60	<input type="checkbox"/> Inspiriert	€ 13,20
<input type="checkbox"/> Jesus für Kleinbauern:	€ á 10,30	<input type="checkbox"/> Von Eseln, Querdenkern ...	€ 16,30
<input type="checkbox"/> Gott im Busch	€ 18,50	<input type="checkbox"/> Bibel-Rätsel	€ 10,30
<input type="checkbox"/> Die Schöpfungsgeschichte	€ 13,40	<input type="checkbox"/> Biblisches Sonntagsblatt	€
<input type="checkbox"/> Glaube, der nach Freiheit ...	€ 10,30	<input type="checkbox"/> Wie siehst du aus Gott?	€ 15,40
<input type="checkbox"/> Pflanzen der Bibel	€ 3,00	<input type="checkbox"/> Jesus rockt	€ 15,50
<input type="checkbox"/> Psalmen – Zenger	€ 70,00	<input type="checkbox"/> Traum vom ewigen Leben	€ 20,50
<input type="checkbox"/> Bibel als Wort Gottes auslegen	€ 25,50	<input type="checkbox"/> Hörbibel auf 100 CD's	€
<input type="checkbox"/> Lieben	€ 17,40	<input type="checkbox"/>	€

Absender:

Weiters bestelle ich:

<input type="checkbox"/> CD-ROM Bibelspiele	€ 15,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Expedition	€ 45,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Paulus	€ 12,00

Versandspesen werden verrechnet!